

Das Vaterunser – Texte aus dem Buch des Himmels

Inhalt

Vater unser im Himmel	1
Band 35: 10. Januar 1938	1
Die erste Predigt, die der kleine König Jesus den Kindern von Ägypten hielt. Wie jedes von ihnen seinen himmlischen Vater in seinem Herzen hatte, Der sie liebt und wiedergeliebt werden will.	1
Band 15: 25. Mai 1923	5
Der Göttliche Wille legitimiert die Seelen als Kinder Gottes. Wie alles für sie geschaffen worden ist.	5
Geheiligt werde dein Name	7
Band 16: 13. Mai 1924	7
Die wahre Anbetung besteht in der Übereinstimmung des menschlichen Willens mit dem Göttlichen. Das wahre Vorbild der Anbetung ist die Heiligste Dreifaltigkeit.	7
Band 19: 16. April 1926	9
Die wahre Anbetung im Geist und in der Wahrheit	9
Band 14: 11. November 1922	10
Jesus gab im Göttlichen Willen den Akten aller Geschöpfe Leben; Er verband seine Heiligste Mutter mit diesem Werk, und nun ruft Er die Seele, es zu wiederholen.	10
Band 35: 12. Oktober 1937	14
Bei jemand, der im Göttlichen Wollen lebt, sind die Gebete Befehle und ihre Akte sind Botschafter zwischen Himmel und Erde. Wer im Göttlichen Willen lebt, für den werden alle Dinge Göttlicher Wille. ...	14
Band 27: 3. Dezember 1929	17
Unterschied zwischen der Heiligkeit, die in den Tugenden gründet, und der Heiligkeit, die im Göttlichen Willen gründet.	17

Dein Reich komme	20
Band 24: 26. Mai 1928	20
Jesus an der Spitze eines jeden Vaterunser	20
Band 26: 25. August 1929	22
Das Vaterunser als Saat des Reiches, die bewässert werden muss... ..	22
Band 20: 13. Februar 1927	23
Solange der Göttliche Wille nicht bekannt sein wird und Sein Reich nicht haben wird, wird die Herrlichkeit Gottes in der Schöpfung unvollständig sein. Beispiel eines Königs.....	23
Band 17: 22. Februar 1925	27
Bei der Erschaffung des Menschen bildete Gott viele Wege, um seinen Eintritt in Seinen Willen zu erleichtern, und dadurch in das Himmlische Vaterland.	27
Band 14: 27. Oktober 1922.....	30
Der Göttliche Wille: Innewohnen von Jesus in den Geschöpfen. Die zwei Generationen.....	30
Band 20: 30. August 1928	33
Unterschied zwischen der Menschheit und der Gottheit Jesu. Das Reich des FIAT ist von Ihm ganz vorbereitet, es bedarf nur noch jener, die es bewohnen. Die Sprache, die Jesus in der Erlösung gebrauchte und jene, die Er für das Reich des Göttlichen Willens verwendet, sind voneinander verschieden.....	33
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden	36
Band 26: 24. Juli 1929	36
Der Göttliche Wille hat den primären Akt über alle geschaffenen Dinge. Er ist wie der Kopf über den Gliedern.....	36
Band 31: 18. September 1932.....	37
Die geschriebene Seite unseres Lebens im Göttlichen Willen. Geschichte des Geschöpfes. Wie Gott Uns nicht als Diener will, sondern als Prinzen	

Seines Reiches. Die Göttliche Liebe auf der Suche nach allen Geschöpfen, um sie zu lieben.	37
Band 20: 15. Oktober 1926.....	41
Die Seelen werden so viel Seligkeit im Himmel haben, als sie den Göttlichen Willen auf Erden eingeschlossen haben.	41
Band 35: 2. Januar 1938	44
Im Göttlichen Wollen verwandeln sich die Armseligkeiten, die Schwächen in die schönsten Eroberungen. All das, was im Göttlichen Wollen getan wird, wird zuerst im Himmel gebildet. Der ganze Himmlische Hof nimmt daran teil, und es steigt zum Wohle der Erde herab.....	44
Unser tägliches Brot gib uns heute	48
Band 15: 2. Mai 1923	48
Wenn das FIAT VOLUNTAS TUA seine Erfüllung wie im Himmel also auch auf Erden finden wird, wird die volle Erfüllung des zweiten Teils des Vater Unser kommen.	48
Band 17: 17. Oktober 1924.....	51
Mit welcher Liebe Gott die Seelen erschaffen hat. Wie Er sie großzieht, wie Er sie ernährt und sich ganz ihnen schenkt.	51
Band 20: 25. Januar 1927.....	52
Jesus drängt sie, zu schreiben. Wer im Göttlichen Wollen lebt, atmet das Alles. Die Seele, die in Ihm lebt, ist Abbild Gottes in sich selbst, und sie wird in Gott abgebildet.....	52
Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben	55
Band 13: 16. Oktober 1921.....	55
Als Jesus empfangen wurde, ließ Er alle Geschöpfe in sich wiedergeboren werden.....	55
Band 17: 3. Juni 1925	56

Alle geschaffenen Dinge sind wie Schleier, die Gott verbergen. In jedes Ding wurde eine bestimmte Liebe hineingelegt. Wer nicht im Göttlichen Willen lebt, für den dient das Werk der Erlösung als Heilmittel.	56
Band 35: 20. Februar 1938	59
Bei der Inkarnation bildete Jesus von sich selbst so viele ‚Jesus‘, als Geschöpfe existieren sollten. So sollte jeder einen Jesus zu seiner Verfügung haben.....	59
Führe uns nicht in Versuchung, erlöse uns von dem Übel	62
Band 15: 6. Juni 1923	62
Eine von Gott allein erfüllte Seele findet keinen Gefallen an etwas, das nicht von Ihm ist, auch nicht in heiligen Dingen. Eine Seele, die nicht ganz von Gott erfüllt ist, findet einmal Gefallen und einmal Abscheu und wechselt ständig ihren Charakter. Der erste Akt in Adams Sünde war der Gefallen.....	62
Band 15: 21. Juni 1923	64
Der menschliche Wille ist wie der Schatten, der das Licht der Sonne bedeckt.....	64
Band 24: 16. April 1928.....	66
Der menschliche Wille wird durch einen verdorbenen Samen symbolisiert. Der Göttliche Wille hat die Kraft, dem Keim das ursprüngliche Leben zurückzugeben. Das Göttliche Echo inmitten der Geschöpfe.	66

Vater unser im Himmel

Band 35: 10. Januar 1938

Die erste Predigt, die der kleine König Jesus den Kindern von Ägypten hielt. Wie jedes von ihnen seinen himmlischen Vater in seinem Herzen hatte, Der sie liebt und wiedergeliebt werden will.

Ich machte den Rundgang im Göttlichen Fiat. Und o wie ersehne ich es, dass mir kein Akt entflieht von dem, was Es getan hat, sowohl in der Schöpfung als auch in der Erlösung. Mir scheint es, dass etwas fehlt, wenn ich all das, was Er getan hat, nicht erkenne, nicht liebe, nicht küsse, nicht an mein Herz drücke, als ob es mir gehörte. Und das Göttliche Wollen wäre wie unzufrieden, wenn jemand, der in Ihm lebt, nicht alle Seine Akte kennt und nicht in all dem, was Er getan hat, nicht das kleine ‚Ich liebe Dich‘ von jemand fände, den Er so sehr liebt. Und es gibt nichts, was Er nicht für ihn getan hätte.

Dann war ich dabei, dem himmlischen Kind zu folgen, als es in Ägypten war, bei dem Akt, als es Seine ersten Schritte machte. Ich küsste Seine Schritte, legte mein ‚Ich liebe Dich‘ in jeden Schritt, den Er tat, und ich bat um die ersten Schritte Seines Willens für alle menschlichen Generationen. Ich strebte, Ihm in allem zu folgen. Wenn Er betete, wenn Er weinte, bat ich Ihn, dass Sein Wille alle Gebete der Geschöpfe beleben möchte, und dass Seine Tränen das Leben Seines Fiat in der menschlichen Familie wieder herstellen mögen.

Während ich aufmerksam war, Ihm in allem zu folgen, besuchte der kleine König meine arme Seele und sagte zu mir:

„Tochter Meines Willens, wie glücklich bin Ich, wenn das Geschöpf Mich nicht allein lässt! Sondern Ich fühle es hinter und vor Mir und in allen Meinen Akten.

Nun, du musst wissen, dass Meine Verbannung in Ägypten nicht ohne Eroberungen war. Als Ich das Alter von etwa drei Jahren erreichte, hörte Ich

aus unserer kleinen Hütte die kleinen Jungen, die spielten, mitten auf der Straße schrien, und Ich, klein, wie Ich war, ging in ihre Mitte hinaus... Als sie Mich sahen, liefen sie herbei und umgaben Mich. Und sie wetteiferten, wer sich Mir mehr nähern konnte, denn Meine Schönheit war derart, der Zauber Meines Blickes, die Lieblichkeit Meiner Stimme, dass sie sich hingekissen fühlten, Mich zu lieben. Deshalb mengten sie sich um Mich und liebten Mich so sehr, dass sie sich nicht von Mir zu lösen vermochten.

Nun, auch Ich liebte diese kleinen Kinder, und da die Liebe, wenn sie wahrhaftig ist, sich bekannt machen will, und nicht nur das, sondern auch das geben will, was in Zeit und Ewigkeit glücklich machen kann, hielt Ich diesen Kleinen meine erste Predigt. Ich passte Mich ihrer kleinen Fassungskraft an, umso mehr, als sie die Unschuld besaßen und Mich leichter verstehen konnten. Nun, willst du hören, was Meine erste Predigt war? Ich sagte zu ihnen: „Meine Kinder, hört Mir zu. Ich liebe euch sehr. Und Ich will euch euren Ursprung bekannt machen. Schaut zum Himmel: Dort oben habt ihr einen Himmlischen Vater, der euch sehr liebt. Doch liebt Er euch so sehr, dass er nicht zufrieden ist damit, euer Vater vom Himmel zu sein. Um euch zu führen, hat Er eine Sonne für euch geschaffen, ein Meer, eine blühende Erde, um euch glücklich zu machen. Aber Er liebt euch mit einer übermäßigen Liebe. Er wollte in eure Herzen herabsteigen, und Seinen Palast in der Tiefe eurer Seele bilden. Er machte sich zum lieblichen Gefangenen eines jeden von euch. Doch, um was zu tun? Um eurem Herzschlag Leben zu geben, dem Atem und der Bewegung. So geht Er, wenn ihr geht, in euren Schritten, bewegt sich in euren Händen, spricht in eurer Stimme. Und während Er geht, bewegt ihr euch. Denn Er liebt euch so sehr, dass Er euch bald drückt, bald umarmt und wie im Triumph trägt. Denn ihr seid Seine geliebten Kinder.“

Wie viele heimliche Küsse und Umarmungen gibt euch nicht dieser euer Himmlischer Vater! Und ihr habt Seine väterliche Umarmung nicht erwidert, weil ihr unaufmerksam seid, nicht euren Kuss dem Seinigen begegnen lassen. Und hat gelitten, weil Seine Kinder ihn weder umarmt noch geküsst haben.

Nun, Meine lieben Kinder, wollt ihr wissen, was dieser Himmlische Vater von euch will? Er will in euch erkannt werden, dass Er Seinen Sitz im Zentrum eurer Seele hat. Und da Er euch alles gibt, noch es etwas gibt, das Er euch nicht gibt, will Er eure Liebe in allem, was ihr tut. Liebt Ihn! Lasst die Liebe zu Ihm nie aus eurem kleinen Herzen herausgehen, von euren Lippen, von euren Werken, von allem. Und das wird die köstliche Speise sein, die ihr Seiner Väterlichkeit geben werdet.

Er liebt euch sehr und will geliebt werden. Niemand kann euch lieben, wie Er euch liebt. Das ist so wahr, dass ihr auch einen irdischen Vater habt, doch wie verschieden ist er von der Liebe des himmlischen Vaters! Er folgt euch nicht immer. Er wacht nicht über euren Schritten, schläft nicht mit euch, noch schlägt Er in eurem Herzen. Und wenn ihr hinfallt, dann weiß er nicht einmal etwas davon. Der Himmlische Vater hingegen verlässt euch nie. Wenn ihr zu fallen droht, gibt Er euch eine Hand, damit ihr nicht stürzt. Wenn ihr schlaft, dann wacht Er über euch, und wenn ihr spielt und frech seid, ist Er bei euch und weiß alles, was ihr tut. Liebt ihn deshalb sehr, sehr!

Und Ich entflammte Mich mehr und sagte zu ihnen: ‚Gebt Mir euer Wort, dass ihr Ihn immer, immer lieben werdet! Sagt zusammen mit Mir: ‚Wir lieben Dich, Unser Vater, der du im Himmel bist, wir lieben Dich, Unser Vater, der Du in unseren Herzen wohnst!‘

Meine Tochter, bei Meiner Rede waren einige Kinder bewegt, andere hingekissen, manche drückten sich ganz fest an Mich, so dass sie Mich nicht mehr verlassen wollten. Ich ließ sie das pochende Leben Meines Himmlischen Vaters in ihren kleinen Herzen fühlen. Und sie freuten sich, feierten ein Fest, denn sie hatten keinen weit entfernten Vater mehr, sondern in ihren eigenen Herzen. Und Ich gab ihnen, um sie zu festigen und um ihnen die Kraft zu geben, sich von Mir zu lösen, den Segen. Ich erneuerte über diesen kleinen Jungen Unsere schöpferische Kraft und rief die Macht des Vaters herab, die Weisheit von Mir, dem Sohn, und die Kraft des Heiligen Geistes, und Ich sagte zu ihnen: ‚Geht, und dann kehrt zurück.‘ Und so gingen sie weg.

Doch an den folgenden Tagen kehrten sie zurück, aber beinahe in Mengen, eine Menge kleiner Jungen. Sie legten sich auf die Lauer, wann Ich herauskam, und um zu sehen, was Ich in unserer kleinen Hütte tat. Und wenn Ich herauskam, klatschten sie Meinetwegen in die Hände, feierten für Mich ein Fest, und sie riefen so laut, dass Meine Mama bei der Tür herauskam, um zu sehen, was geschah. Und o wie hingerissen war Sie, Ihren kleinen Sohn zu sehen, wie Er mit so viel Gnade zu diesen Kindern sprach. Sie fühlte Ihr Herz vor Liebe brechen, und Ich sah in ihnen die erste Nachkommenschaft Meines Lebens hier unten. Denn von diesen Kindern, die Mir zuhörten, ging keiner verloren.

Die Kenntnis, dass sie einen Vater in ihren Herzen hatten, war ein Vorrat, um das Himmlische Vaterland in Besitz zu nehmen, um diesen Vater zu lieben, der auch bereits im Himmel war.

Meine Tochter, diese Meine Predigt als kleines Kind, die Ich den kleinen Jungen von Ägypten hielt, war die Grundlegung, die Substanz der Erschaffung des Menschen. Sie enthält die notwendigste Lehre, die höchste Heiligkeit. Sie lässt die Liebe in jedem Augenblick aufsteigen, damit der Schöpfer und das Geschöpf einander in jedem Augenblick lieben.

Welch ein Schmerz, so viele kleine Leben zu sehen, die nicht das Leben eines Gottes in ihren Seelen kennen! Sie wachsen ohne Göttliche Väterlichkeit auf, als ob sie allein in der Welt wären. Sie fühlen noch wissen sie, wie sehr sie geliebt sind. Wie können sie Mich lieben? Daher: Wir die Liebe genommen, verhärtet das Herz. Das Leben wird hässlicher, und die arme Jugend gibt sich den schwersten Verbrechen hin. Das ist ein Schmerz für deinen Jesus, und Ich will, dass es auch für dich ein Schmerz sei, damit du für so viele betest. Denn es lehrt, dass Ich in ihren Herzen bin, dass Ich liebe und geliebt werden will.“

Band 15: 25. Mai 1923

Der Göttliche Wille legitimiert die Seelen als Kinder Gottes. Wie alles für sie geschaffen worden ist.

Ich fühlte mich wie im Ewigen Wollen verloren und mein stets liebenswürdiger Jesus, der mich an sich zog, brachte mich aus mir heraus und ließ mich Himmel und Erde sehen. Während Er mich schauen ließ, sagte Er zu mir: „Geliebte Tochter Unseres Höchsten Willens, diese ganze Maschine des Universums, der Himmel, die Sonne, die Meere und all das Übrige, wurde von Uns erschaffen, um ein Geschenk zu machen – doch weißt du, wem? Wer Unseren Willen tun würde. Alles wurde ihnen gegeben wie Unseren rechtmäßigen Kindern. Dies taten Wir zur Zierde Unserer Werke. Wir haben sie nicht für fremde Leute deponiert und ihnen zum Geschenk gemacht, auch nicht unrechtmäßigen Kindern, die die großen Güter nicht verstanden haben, die darin enthalten sind und nicht die Größe und die Heiligkeit Unserer Werke schätzen. Im Gegenteil, sie würden sie verschwenden und verachten. Wir haben indessen Unseren rechtmäßigen Kindern ein Geschenk gemacht. Denn in jedem geschaffenen Ding ist eine bestimmte Liebe zu einem besonderen Gut für den, an den diese Gabe gerichtet ist. Unser Wille, der in ihnen wohnt und in ihnen das Leben bildet, wird sie all diese Liebe und all die Besonderheiten der Güter verstehen lassen. Eine Liebe ist verschieden von der anderen, doch ist sie in allem Geschaffenen gegenwärtig. So werden sie Uns für jede verschiedene Liebe und für all die Güter, die ihnen geschenkt wurden, mit Verherrlichung und Ehre vergelten. Unser Wille, der sie mit einem FIAT geschaffen hat und alle ihre Geheimnisse kennt und in Unseren rechtmäßigen Kindern wohnt, wird mit einem anderen FIAT Unsere Geheimnisse enthüllen, die in all den geschaffenen Dingen sind und wird Uns Liebe für Liebe geben, die Harmonien, die Kommunikation, die es zwischen ihnen und Uns gegenseitig geben wird. Und obwohl jene, die Unseren Willen nicht tun, sich scheinbar daran erfreuen und daran teilnehmen, sind doch die Gaben nicht für sie und wie eine indirekte Folge handeln sie als Usurpatoren und unrechtmäßige Kinder. Mehr noch, da Mein Wille nicht in ihnen wohnt, begreifen sie nichts oder sehr wenig von Meiner

Liebe, die das Geschaffene ihnen bringt, von den großen Gütern, die in ihnen sind. Im Gegenteil, viele wissen nicht einmal, wer diese vielen Dinge geschaffen hat. Es sind wahrhaft fremde Leute, die Mich nicht einmal erkennen wollen, während sie von den Dingen leben, die Mir gehören.

So wurde wie einem wahren rechtmäßigen Sohn dieses große Geschenk des ganzen Universums von Meinem Himmlischen Vater Meiner Menschheit übergeben und da gab es nichts, für das Ich Ihm nicht vergalt. Gabe für Gabe, Liebe für Liebe. Dann kam Meine Himmlische Mutter, die ebenso verstand, Ihrem Schöpfer zu vergelten. Und dann kamen die Kinder Meines Willens, die Mein Wille als seine eigenen Kinder legitimieren musste. Deshalb jauchzt alles Geschaffene vor Freude, feiert ein Fest und lächelt, wenn Ich dich aus dir herausziehe. Zusammen mit Mir erkennen sie die legitime Tochter des Höchsten Willens, Ihre wahre Besitzerin. Alle würden gerne in deinen Schoß laufen und dich umgeben, nicht nur, um dich zu feiern, sondern um geschätzt, verteidigt und als Gaben ihres Schöpfers betrachtet zu werden. Und alle wetteifern, dir jeder eine andere Liebe zu geben und die Gabe, die jedes geschaffene Ding enthält: Einige wollen dir die Gabe der Schönheit deines Schöpfers geben und die Liebe, die das Schöne enthält, einige die Gabe der Macht und Liebe, welche die Macht enthält, einige die Gabe der Weisheit, andere die Güte, andere die Heiligkeit, andere das Licht, andere die Reinheit und die verschiedenen Arten von Liebe, welche die Weisheit, die Güte, die Heiligkeit, das Licht, die Reinheit usw. enthalten, weil Mein Wille all die Hindernisse niederschlägt, die es zwischen der Seele und Gott gibt. Er versetzt die Seele in Harmonie zwischen Himmel und Erde. Er enthüllt alle Geheimnisse, die in der ganzen Schöpfung enthalten sind und macht sie zur Schatzwalterin aller Güter Gottes.“

Geheiligt werde dein Name

Band 16: 13. Mai 1924

Die wahre Anbetung besteht in der Übereinstimmung des menschlichen Willens mit dem Göttlichen. Das wahre Vorbild der Anbetung ist die Heiligste Dreifaltigkeit.

Ich verrichtete meine gewohnten Gebete, und während ich mich ganz den Armen des Höchsten Willens hingab, machte ich die Meinung, die göttliche Majestät in ihrem Willen anzubeten. Da bewegte sich mein Jesus in meinem Inneren, nahm meine arme Seele in seine Arme, erhob sie zwischen Himmel und Erde, und betete gemeinsam mit mir das Höchste Sein an; dann sprach Er zu mir:

„Meine Tochter, die wahre und vollkommene Anbetung ist die vollkommene Übereinstimmung der Einheit des Willens Gottes mit der Seele. Je mehr die Seele ihren Willen mit dem ihres Schöpfers zu ‚*einem*‘ macht, umso vollständiger und vollkommener ist ihre Anbetung. Wenn der menschliche Wille nicht *eins* mit dem Göttlichen ist – und noch mehr, wenn er von Gott weit weg ist – kann man das nicht Anbetung nennen, sondern einen Schatten davon, oder eine farblose Schattierung, die nicht einmal eine Spur zurücklässt. Wenn der menschliche Wille nicht für den Kuss der Einheit des Höchsten Willens bereit ist, könnte das Gebet statt einer Anbetung zu einer Beleidigung und Verachtung werden. Der erste Akt der Anbetung besteht darin, den Willen des Schöpfers anzuerkennen, um ihn zu erfüllen, und wenn das nicht der Fall ist, betet man mit Worten an – aber beleidigt und beschimpft Ihn mit Taten. Willst du das wahre und vollkommene Vorbild der Anbetung kennenlernen, dann komm mit Mir in die Mitte der Drei Göttlichen Personen.“

Ich weiß nicht, wie es geschah – Jesus drückte mich noch fester und erhob mich noch höher, mitten in ein grenzenloses Licht. Ich fühlte mich wie vernichtet, doch ein göttliches Leben, das so viele mannigfaltige Schattierungen von Schönheit, Heiligkeit, Licht, Güte, Friede, Liebe usw. ausströmte,

ersetzte dieses Nichts, sodass mein Nichts in diese göttlichen Nuancen umgewandelt wurde und nicht mehr zu erkennen war und Jenen selbst [in mich] verliebt machte, Der mich so geschmückt hatte. Da nahm mein süßer Jesus seine Rede wieder auf:

„Siehst du, meine Tochter, der erste Akt der Göttlichen Personen ist die vollkommene Übereinstimmung unseres Willens; unser Wille ist derart vereint, dass man nicht unterscheiden kann, welcher der Wille des Einen oder des Anderen ist, sodass, obwohl Wir Drei verschiedene Personen sind, doch der Wille *einer* ist, und dieser *eine* Wille bringt einen ständigen Akt der vollkommenen Anbetung unter den Göttlichen Personen hervor; die Eine Person betet die Andere an. Diese Übereinstimmung des Willens bringt Gleichheit an Heiligkeit hervor, an Licht, Güte, Schönheit, Macht, Liebe, verleiht Uns Freuden, unermessliches Glück und unendliche Wonnen und festigt dadurch in Uns die wahre Herrschaft der Ordnung und des Friedens. So ist die Übereinstimmung des menschlichen Willens mit dem Göttlichen das erste Verbindungsglied zwischen Schöpfer und Geschöpf, und von diesem steigen wie durch einen Kanal die göttlichen Tugenden herab und bringen in der Seele wahre Anbetung und vollkommene Liebe zu ihrem Schöpfer hervor. Und indem die Seele durch eben diesen Verbindungskanal aufsteigt, empfängt sie die verschiedenen Nuancen der göttlichen Eigenschaften. Jedes Mal, wenn die Seele sich erhebt, um in diesen Ewigen Willen einzutau-chen, erwirbt sie umso mehr verschiedene göttliche Schönheiten, die sie schmücken.

Deshalb behaupte Ich, dass die Seele, die meinen Willen tut, mein Spielzeug) und meine Freude ist, und zu meiner Unterhaltung warte Ich, mit dem Pinsel meines Willens in den Händen, um sie, sobald sie sich in meinen Willen versenkt, aufzufrischen und zu überarbeiten. Ich freue Mich, wenn Ich ihr mit einem meiner Pinselstriche eine weitere Schattierung meiner Schönheit, meiner Liebe, meiner Heiligkeit und aller meiner Eigenschaften aufprägen kann. Ob Ich daher im Himmel oder in der Seele bin ist für Mich einerlei – Ich finde dieselbe Anbetung der Göttlichen Personen, meinen Willen, meine Liebe. Und da Ich der Seele stets etwas geben kann, handle

Ich bald wie ein geschickter Maler und male in ihr mein Abbild, bald als Lehrer und lehre sie die höchsten und erhabensten Lehren, bald bin Ich wie ein leidenschaftlicher Liebhaber, der Liebe gibt und Liebe fordert. Kurz, Ich gebrauche und übe alle Künste, um Mich mit ihr zu unterhalten. Wenn meine von den Geschöpfen geschmähte Liebe keinen Zufluchtsort findet, wo Ich vor meinen Verfolgern flüchten kann, die Mich töten wollen oder Mich zwingen, wieder zum Himmel zurückzukehren, flüchte Ich Mich in die Seele, die meinen Willen in sich enthält, und finde [in ihr] meine Macht, die Mich verteidigt, meine Liebe, die Mich liebt, meinen Frieden, der Mir Ruhe verleiht – Ich finde alles, was Ich will. So verbindet mein Wille alles miteinander, Himmel und Erde und alle Güter, und bildet daraus ein einziges, und aus diesem allein entspringen alle möglichen und vorstellbaren Güter. So kann Ich sagen, dass die Seele, die meinen Willen tut, alles für Mich ist, und Ich bin alles für sie.“

Band 19: 16. April 1926

Die wahre Anbetung im Geist und in der Wahrheit

Ich fühlte mich so klein und unfähig, etwas zu tun und rief meine Königin Mutter zu Hilfe, damit wir gemeinsam mein höchstes und einziges Gut lieben, anbeten und verherrlichen mögen, für alle und im Namen aller. In diesem Augenblick befand ich mich in einem unermesslichen Licht und ganz hingegen in die Arme meines Himmlischen Vaters, ja so sehr mit Ihm identifiziert, als ob ich ein einziges mit Ihm bildete, auf eine Art, dass ich nicht mehr mein Leben fühlte, sondern das Leben Gottes. Doch wer kann beschreiben, was ich empfand und tat?

Nun, danach trat mein süßer Jesus aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir:

„Meine Tochter, alles, was du erfahren hast, deine volle Hingabe in die Arme unseres Himmlischen Vaters, dieses Nicht-mehr-Empfinden deines eigenen Lebens, ist das Abbild des Lebens in meinem Willen. Um nämlich in Ihm zu leben, muss man mehr aus Gott als aus sich selbst leben, ja, das Nichts

muss vielmehr das Leben dem Alles überlassen, um alles tun zu können, und damit der Akt dieses ‚Nichts‘ an der Spitze aller Akte eines jeden Geschöpfes stehe.

So war das Leben meiner Himmlischen Mutter. Sie war das wahre Abbild des Lebens in meinem Willen. Ihr Leben war derart vollkommen in Ihm, dass Sie nichts anderes tat, als ständig von Gott das zu empfangen, was Sie tun sollte, um im Höchsten Willen zu leben. So empfing Sie den Akt der höchsten Anbetung, um sich an die Spitze einer jeden Anbetung stellen zu können, die alle Geschöpfe ihrem Schöpfer gegenüber zu halten verpflichtet waren.

Denn die wahre Anbetung hat das Leben in den Drei Göttlichen Personen. Unsere vollkommene Übereinstimmung, unsere gegenseitige Liebe, unser einziger Wille, bilden die tiefste und vollkommene Anbetung in der Heiligsten Dreifaltigkeit. Wenn daher das Geschöpf Mich anbetet und sein Wille nicht in Übereinstimmung mit Mir ist, sind es leere Worte, aber keine Anbetung.

Band 14: 11. November 1922

Jesus gab im Göttlichen Willen den Akten aller Geschöpfe Leben; Er verband seine Heiligste Mutter mit diesem Werk, und nun ruft Er die Seele, es zu wiederholen.

Bei seinem Kommen zog mich mein stets liebenswürdiger Jesus fest an sich, in ein unermessliches Licht hinein und sagte zu mir:

„Kleine Tochter meines Willens, dieses unermessliche Licht, das du siehst, ist mein Höchster Wille, dem nichts entgeht. Wisse, als Ich den Himmel, die Sonne, die Sterne usw. erschuf, setzte Ich für alle die Grenzen, den Platz, die Anzahl fest, sie können weder zu- noch abnehmen. Alle Dinge halte Ich gleichsam in meiner Hand. **So schuf Ich, als Ich den Menschen erschuf, zugleich jeden Verstand, jeden Gedanken, alle Worte, Werke, Schritte und alles Übrige, was von den Menschen, vom ersten bis zum letzten, der existiert, ausgeführt werden sollte.** Und das war wie ganz natürlich in Mir, umso

mehr, als Ich selbst Handelnder und Zuschauer selbst eines Gedankens sein sollte. Wenn der Mensch ihn nicht ohne Mich vollbringen konnte, wie sollte Ich ihn nicht kennen und auch deren Anzahl? So schwimmt in meinem Willen das ganze Wirken der Geschöpfe, wie die Fische in einem großen Meer schwimmen. Doch da Ich den Menschen nicht als Sklaven, sondern frei erschuf – es wäre nämlich weder eine Zierde für Mich, noch ein würdiges Werk, das aus meinen Händen hervorgegangen ist, wenn Ich diesen Menschen gehemmt und ohne Freiheit ins Dasein treten hätte lassen, und Ich hätte auch nicht sagen können: „Lasst ihn Uns machen nach unserem Bild und Gleichnis“, wenn Ich ihn nicht frei gemacht hätte – wollte Ich ihn mit Freiheit ausstatten; Ich war frei, frei sollte auch er sein; und außerdem gibt es auch nichts, was eine Person mehr martert, als eine erzwungene Liebe zu geben, was Misstrauen, Verdächtigungen, Ängste und beinahe Abscheu in dem bewirkt, der sie empfängt.

Siehst du, wo jeder Akt des Geschöpfes, auch ein Gedanke, seinen Ursprung hat? In der Heiligkeit meines Willens, mit diesem Unterschied: wenn der Mensch will, kann er diesen Gedanken, dieses Wort usw. in guter oder böser Weise verrichten, heilig oder schlecht. Mein Wille war also bekümmert, dass Er die Akte so vieler, in denen Er der Handelnde war, in todbringende Akte für Mich und für sie verwandelt sah. Deshalb wollte Ich, dass mein Wille, der sich auf doppelte Weise zum Handelnden eines jeden Aktes machte, einen weiteren göttlichen Akt über alle breiten sollte, der Mir gemäß der Heiligkeit meines Willens mit ebenso vielen göttlichen Akten vergelten sollte. Doch brauchte es jemanden, um dies zu tun. Und hier ist meine Menschheit, heilig und auch frei, die kein anderes Leben wünschte als allein den Göttlichen Willen, und in diesem unermesslichen Meer schwimmend ging sie daran, jeden Gedanken, jedes Wort und Werk der Geschöpfe zu verdoppeln und breitete über alle einen Akt des Göttlichen Willens aus. Und dies erwies Gott dem Vater Genugtuung und Verherrlichung auf eine Art, dass Er den Menschen ansehen und ihm die Pforten des Himmels öffnen konnte. Und Ich verknüpfte den menschlichen Willen noch stärker, wobei

Ich ihn stets frei ließ, damit er sich nicht vom Willen seines Schöpfers loslöse – was der Grund war, warum er in so viel Unheil gestürzt war.

Doch damit war Ich nicht zufrieden. Ich wollte, dass auch meine Mutter, die ebenfalls heilig war, Mir in das unermessliche Meer des Höchsten Willens folgte, und gemeinsam mit Mir alle menschlichen Akte verdoppelte, indem sie auf alle Akte der Geschöpfe das doppelte Siegel, nach dem Meinen, der in meinem Willen getanen Akte aufprägte. Wie süß war für Mich die Gesellschaft meiner unzertrennlichen Mutter in meinem Willen! Die Gemeinschaft im Wirken erzeugt das Glück, das Wohlgefallen, die zärtliche Liebe, den Wettbewerb, die Übereinstimmung, die Heldenhaftigkeit; die Einsamkeit bringt das Gegenteil hervor. Wie Ich also gemeinsam mit meiner lieben Mutter wirkte, so erhoben sich Meere der Wonne und des Wohlgefallens von beiden Seiten: Meere der Liebe, die miteinander wetteiferten, wobei eines sich im anderen versenkte und großen Heroismus hervorbrachte. Und nicht nur für Uns allein erhoben sich diese Meere, sondern auch für jene, die Uns in unserem Willen Gesellschaft leisten würden. Mehr noch, Ich könnte sagen, dass sich diese Meere in ebenso viele Stimmen verwandelten, die den Menschen riefen, in unserem Willen zu leben, um ihm die Glückseligkeit, die ursprüngliche Natur und alle Güter zurückzuerstatten, die er mit seinem Rückzug aus unserem Willen verloren hatte.

Nun komme Ich zu dir; nach meiner Himmlischen Mutter rief Ich dich, damit alle menschlichen Akte ihr erstes Siegel haben, das von Mir gefertigt war, als zweites das von meiner Mutter gemachte, und das dritte von einem Geschöpf aus gemeinschaftlichem Stamm. Meine ewige Liebe war nicht zufrieden, wenn sie nicht eine aus dem gemeinsamen Stamm erhob, die jenen die Pforten öffnen sollte, die sich dafür disponieren, um einzutreten und in unserem Willen zu leben. Das ist der Grund für meine vielen Mitteilungen, die mannigfachen Werte und Wirkungen über meinen Willen, die Ich dir kundgetan habe: diese werden machtvolle Magnete sein, die dich und dann die anderen anziehen, in Ihm zu leben.

Doch um in unseren Willen einzutreten und dem erhabenen Flug meiner Akte und jener meiner unzertrennlichen Mutter zu folgen, könntest du, da

du vom gemeinschaftlichen Stamm bist, nicht in unseren Willen eintreten, wenn du nicht wenigstens die Natur hättest oder in sie umgewandelt worden wärest, die aus meinen Händen hervorgegangen ist, bevor der Mensch sich aus unserem Wollen zurückgezogen hatte. Daher meine vielen Gnaden, um deine Natur, deine Seele, in diesen ursprünglichen Zustand zurückzuführen. Als Ich dich mit Gnaden überhäufte, entfernte Ich die Keime, Neigungen und Leidenschaften der rebellischen Natur, wobei Ich deinen Willen stets frei ließ.

Da Ich dich in die Mitte meines Willens rufen sollte, um ein gemeinsames Leben in Ihm zu führen, und um dich alle von Mir vollbrachten Akte durchlaufen zu lassen, die den Geschöpfen noch nicht bekannt sind, war es zu meiner Zierde, Heiligkeit und Würde notwendig, dass Ich deine Natur in diesen glücklichen Zustand zurückbringe, sonst hättest du nicht mit Mir in den endlosen Akten meines Wollens fließen, noch mit dieser Vertrautheit bei Mir sein können, die für ein gemeinsames Wirken nötig ist: die Leidenschaften, die Keime der ungunen Neigungen wären wie ebenso viele Schranken der Trennung zwischen Mir und dir gewesen. Du wärest höchstens unter den Befehlen meines Willens gestanden, wie viele andere meiner Getreuen; doch du wärest weit davon entfernt gewesen, das zu tun, was Ich tat, und weder du noch Ich wären glücklich gewesen, während das Leben in meinem Willen genau dies ist: vollauf glücklich auf Erden zu leben, um dann hinüberzugehen, um noch glücklicher im Himmel zu leben.

Deshalb sage Ich dir, wahre Tochter meines Wollens, erste glückliche Geburt meines Willens, sei achtsam und Mir treu, komm in mein ewiges Wollen. Es erwarten dich meine Akte, die das Siegel der deinigen wollen, es erwarten dich jene meiner Mutter, dich erwartet der ganze Himmel: sie wollen alle ihre Akte in meinem Willen von einem Geschöpf aus ihrem Stamm verherrlicht sehen; dich erwarten die gegenwärtigen und die zukünftigen Generationen, damit ihnen ihre verlorene Seligkeit zurückerstattet wird. Ach nein, nein, die Generationen werden nicht aufhören, ehe nicht der Mensch in meinen Schoß zurückkehrt: schön, herrschend, wie er aus meinen schöpferischen Händen hervorgegangen ist. Ich bin nicht zufrieden

damit, ihn erlöst zu haben; auch um den Preis, dass Ich warten muss, werde Ich noch Geduld üben, doch er muss kraft meines Willens zu Mir zurückkehren, so wie Ich ihn gemacht habe. Indem er seinen eigenen Willen tat, sank er in den Abgrund hinab, und hat sich in ein hässliches Wesen verwandelt; wenn er meinen Willen tut, wird er aufsteigen und die neue Umwandlung der von Mir geschaffenen Natur erwerben. Dann werde Ich sagen können: „Ich habe alles vollbracht, die Ordnung der ganzen Schöpfung ist zu Mir zurückgekehrt, und Ich werde Mich in ihr ausruhen.“

Band 35: 12. Oktober 1937

Bei jemand, der im Göttlichen Wollen lebt, sind die Gebete Befehle und ihre Akte sind Botschafter zwischen Himmel und Erde. Wer im Göttlichen Willen lebt, für den werden alle Dinge Göttlicher Wille.

Ich bin in der Gewalt des Göttlichen Willens. Ich fühle Seine Sehnsüchte, Sein Schmachten der Liebe, die sich bekannt machen will, nicht, um gefürchtet zu sein, sondern um geliebt zu werden, in Besitz genommen zu werden, damit man sich mit ihr verschmilzt und um dem Geschöpf zu sagen: ‚Wir führen ein gemeinsames Leben, auf eine Weise, dass du dasselbe tust, was Ich tue. Ich fühle, dass Meine Liebe Mir das Bedürfnis gibt, mit dir Herz an Herz zu leben, ja, mit einem einzigen Herzen... Ach, verweigere Mir nicht deine Gesellschaft! Ich weiß, dass es dir an vielen Dingen mangelt, um mit Mir gemeinsam zu leben, doch fürchte dich nicht: Ich werde an alles denken. Ich werde dich mit Meinen königlichen Gewändern aus Licht kleiden, werde dich mit Meiner Macht bewaffnen, werde dir Meine Liebe ausgießen, werde in deinen innersten Fasern das Leben fließen lassen, die Liebe Meines Willens... Du musst es nur wollen, und alles ist getan.‘

Ich war überrascht, und bat, dass Er mir die Gnade geben möge, vom Göttlichen Willen zu leben, denn ich fürchtete mich sehr vor mir selbst. Und mein guter Jesus machte Seinen kleinen Kurzbesuch bei mir und sagte, ganz Güte, zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Willens, warum fürchtest du dich? In Meinem Willen gibt es keine Ängste, sondern höchste Liebe, Mut und Festigkeit. Und einmal beschlossen, bewegt Er sich nicht mehr. Dies ist so wahr, dass jemand, der in Ihm lebt, nicht betet, sondern befiehlt. Und sie selbst kann als Herrin nehmen, was sie will. Wir stellen ihr alles zur Verfügung, und dies deshalb, weil alles heilig in ihr ist, alles ist geheiligt. Umso mehr, als sie, da sie in Unserem Willen lebt, nur das wollen und nehmen wird, was Wir befehlen und wollen... Wir sagen zu ihr: ‚Was willst du noch? Ja, je mehr du nimmst, umso glücklicher machst du Uns.‘

Mehr noch, wenn das Geschöpf Unseren Willen möchte, sind alle seine Akte wie ebenso viele Botschafter zwischen Himmel und Erde. Sie steigen kontinuierlich herab und steigen hinauf, und handeln bald als Botschafter des Friedens, bald der Liebe, bald der Herrlichkeit... und manchmal gehen sie so weit, der Göttlichen Gerechtigkeit zu befehlen, innezuhalten, und sie nehmen ihren gerechten Zorn auf sich... Wie viel Gutes tun diese Botschafter! Wenn Wir sie vor Unseren Thron kommen sehen, erkennen Wir Selbst Uns in diesen Akten, die mit den menschlichen Schleiern der Akte der Geschöpfe bekleidet sind. Sie verbergen Unseren Willen, aber es ist immer Er selbst. Und voller Wohlgefallen sagen Wir: ‚Welche Kunst der Liebe hat Er! Er verbirgt sich in den Akten des Geschöpfs, um nicht bekannt zu werden: Doch Wir erkennen Ihn, und Wir lieben Uns, Wir lassen ihn tun, was Er will...‘

Denn diese Akte nennen Wir Unsere Akte, und als solche erkennen Wir sie auch. Das Geschöpf ist nur mit ihnen mitgelaufen, und mit seinen Akten hat es ihnen etwas wie Gewänder gegeben, um sich zu bedecken. Denn es ist die Stütze, auf die sich Mein Göttlicher Wille stützt, und Er freut sich, Sein Leben zu entfalten, indem Er unerhörte Wunder tut. Er verbirgt sich im Geschöpf, indem Er sich mit seinen Gewändern bedeckt. Umso mehr, als die Schöpfung und die Geschöpfe alle ihren Ursprung aus Seinem FIAT haben. Sie leben in Ihm, wachsen und werden in Ihm bewahrt. Er ist Handelnder und Zuschauer aller ihrer Akte. Er vollführt Sein Leben in Seinem FIAT, und Er wird in einem Akt, der von Seinem Willen gewollt wird, in den Himmel fliegen.

Deshalb gehört alles Ihm. Alle Rechte gehören Ihm. Niemand kann Ihm entrinnen. Der einzige Unterschied ist, dass jemand, der in Ihm lebt, ein gemeinsames Leben mit Ihm führt. Das Geschöpf kennt Ihn, ist auf dem Laufenden über das, was Er tut, erfreut Ihn mit seiner Gesellschaft. Er bildet Seine Freude und bestätigt Ihn mit dem, was Mein Wille im Geschöpf tun will. Wer nicht in Ihm lebt, der kennt Ihn jedoch nicht, bleibt isoliert und bildet Seinen ständigen Schmerz.“

Danach fügte Er mit einer unsagbaren Zärtlichkeit der Liebe hinzu:

„Meine gesegnete Tochter, wie schön ist das Leben in Meinem Wollen! Dieses Geschöpf hält Uns immer in Feststimmung. Es kennt nichts mehr als allein Unseren Willen. Und alles wird Wille Gottes für sie: der Schmerz, Wille Gottes. Die Freude, ihr Herzschlag, der Atem, die Bewegung werden Wille Gottes. Ihre Schritte, ihre Werke hören die Schritte Meines Wollens und die Heiligkeit der Werke Meines FIAT. Die Speise, die sie nimmt, der Schlaf, die natürlichsten Dinge werden Wille Gottes für sie. Was sie sieht, hört und berührt, sieht, hört und berührt das pochende Leben Meines Wollens... Mein Wille hält sie derart beschäftigt und erfüllt von Sich selbst, dass Er eifersüchtig nicht einmal erlaubt, dass die Luft nicht Göttlicher Wille sei.

Und weil für sie alles Unser Wille ist, so ist es auch für Uns. Wir fühlen sie in Unserem ganzen Göttlichen Sein, im Herzschlag, in der Bewegung. Wir können nichts tun noch wollen Wir etwas tun ohne jemand, der von Unserem Wollen lebt. Unsere Liebe ist derart, dass Wir sie in allen Unseren Werken mitlaufen lassen, und gemeinsam mit Uns erhält sie Unseren erschaffenden und bewahrenden Akt und nimmt an Ihm teil! So ist sie mit Uns zusammen, um das zu tun, was Wir tun und das zu wollen, was von Uns gewollt wird. Wir können sie nicht auf die Seite stellen, da Einer der Wille ist, den wir besitzen, eine die Liebe, einer der Akt, den wir tun! Und genau das ist das Leben in Unserem Wollen: immer zusammen zu leben, ein einziges Ding zu bilden... Genau das war das Bedürfnis, das Unsere Liebe empfand: Die Gesellschaft des Geschöpfes zu haben, sich gemeinsam zu freuen, es in Unserem Schoß zu halten, um gemeinsam glücklich zu sein. Und weil das Geschöpf klein ist, wollen Wir ihm Unseren Willen geben, um in jedem

seiner Akte Gelegenheit zu haben, ihm Unser Leben zu geben, Unseren Akt, Unsere Gesinnung – Wir von Natur aus und es aus Gnade. Und das ist Unsere Freude, die größte Herrlichkeit für Uns... Scheint es wenig zu sein, dass Wir Unser Wesen geben? Das Geschöpf, das klein ist und es nicht fassen kann, gibt ihn Uns zusammen mit sich selbst wieder zurück, und Wir geben wiederum Uns Selbst. Es ist ein ständiges gegenseitiges Geben, und das lässt solche Liebe und Herrlichkeit aufsteigen, dass Wir Uns von ihm wie vergolten fühlen, ihm das Leben gegeben zu haben.

Deshalb ist es bei jeder Sache, die es tut, und bei der es nicht Unseren Willen eintreten lässt, wie ein Riss, den Wir fühlen. Wir fühlen Uns ein Recht genommen werden. Es ist eine Herrlichkeit, eine Freude, die Wir verlieren. Sei daher aufmerksam und mache, dass alles für dich Göttlicher Wille wird. Außerdem verdoppeln Wir bei jedem Akt, den das Geschöpf in Unserem Göttlichen Wollen tut, Unsere Liebe zu ihm. Das ist Unsere Liebe. Wenn sie es erfüllt, bringt sie Unsere Heiligkeit mit sich, die Güte, Unsere Weisheit. So wird es in der Heiligkeit verdoppelt, in der Güte, in der Kenntnis seines Schöpfers. Und da Wir es mit doppelter Liebe lieben, so liebt es auch Uns mit doppelter Liebe, mit verdoppelter Heiligkeit und Güte. Unsere Liebe ist tätig, und wenn sie aus Unserem Höchsten Wesen hervortritt, um das Geschöpf mit doppelter Liebe zu lieben, so gibt sie ihm die Gnade, sich von Uns lieben zu lassen, mit einer Liebe, die ständig zunimmt. Einem Akt, der so groß in Unserem Willen getan worden ist, nicht mehr als das zu geben, das ist Uns nicht möglich. Diese Akte können sagen: Sie sind die Entführer Unserer Liebe, sie reißen Unsere Heiligkeit hin, und bilden die Wege, um zu wissen, Wer wir sind und wie sehr Wir das Geschöpf lieben.

Band 27: 3. Dezember 1929

Unterschied zwischen der Heiligkeit, die in den Tugenden gründet, und der Heiligkeit, die im Göttlichen Willen gründet.

Mein kleiner Geist verlor sich im Höchsten FIAT, und ich dachte bei mir: `Was kann der Unterschied sein, der zwischen jemand besteht, der seine

Heiligkeit in den Tugenden begründet hat und jemand, der sie nur im Göttlichen Willen begründet hat?' Und mein guter Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, seufzte und sagte zu mir: „Meine Tochter, wenn du wüsstest, was für ein großer Unterschied existiert... Höre, und du selbst weißt es: Die blühende Erde ist schön, die Vielfalt der Pflanzen, der Blumen, der Früchte, der Bäume, die Verschiedenheit der Farben, der Süßigkeiten, der Geschmacksrichtungen – alles ist schön. Doch wärest du imstande, eine Pflanze zu finden, eine Blume, sei es auch die kostbarste, die nicht von Erde umgeben ist, da die Erde jede Wurzel wie auf ihrem Schoß hält, angehängt an ihre Brust, um sie zu nähren? Man kann sagen, dass es für den Menschen unmöglich ist, eine Pflanze zu haben, wenn er sie nicht ihrer Mutter Erde anvertraut. So ist die Heiligkeit, die in den Tugenden gründet. Die menschliche Erde muss etwas von sich selbst hineinlegen. Wie viele menschliche Genugtuungen in den heiligsten Werken, in den Tugenden, die sie praktizieren! Die Erde der Selbstschätzung, der menschlichen Ehre läuft immer mit und bildet ihre kleinen Behälter. Auf diese Weise erscheinen die Tugenden wie viele schöne duftende Blumen von so lebendiger Farbe, dass sie Verwunderung erregt. Doch um sie herum und unter ihnen, da ist immer das kleine Etwas von menschlicher Erde. So kann die Heiligkeit, die in den Tugenden gründet, blühende Erde genannt werden. Und den Tugenden entsprechend, die sie üben, bilden einige die Blume, andere die Pflanze, wieder andere den Baum. Und sie brauchen Wasser, um sie zu bewässern und die Sonne, um sie zu befruchten und ihnen die verschiedenen Wirkungen mitzuteilen, die eine jede von ihnen braucht – das ist meine Gnade. Sonst würden sie es riskieren, bei der Geburt zu sterben.

Die Heiligkeit aber, die in Meinem Göttlichen Willen gründet, ist Sonne. Sie ist hoch oben. Die Erde hat nichts mit ihr zu tun, noch muss das Wasser ihr Licht nähren. Sie bezieht ihre Nahrung direkt von Gott, und in ihrer kontinuierlichen Bewegung des Lichts bringt sie all die Tugenden hervor und nährt sie auf göttliche Art. Menschliche Befriedigungen, seien sie auch heilig, Prahlerei, Selbstschätzung haben den Weg verloren noch haben sie einen Grund, zu existieren. Denn sie fühlen lebhaft den Göttlichen Willen, der

alles in ihnen tut. Und sie fühlen Dankbarkeit, weil diese göttliche Sonne, die sich herablässt, in ihnen wohnt und sie mit ihrem Licht ernährt, sie ihre Umwandlung erfahren lässt, um ein einziges Licht mit diesem Göttlichen FIAT zu bilden. Außerdem hat sein Licht die Kraft, den menschlichen Willen auf sanfte Weise zu überstrahlen. Denn es ist selbst einem Atom der Erde verboten, in Mein Göttliches Wollen einzutreten. Sie sind zwei entgegen gesetzte Naturen – Licht und Erde, Finsternis und Licht. Man kann sagen, dass sie voreinander fliehen, noch kann das Licht auch nur ein Atom von Erde dulden. Und deshalb überstrahlt sie es. Das Licht dient als Wächter, als Verteidigung, damit alles im Geschöpf Göttlicher Wille werden kann. Und genauso wie die Sonne der Erde alles gibt, aber nichts empfängt und die erste Ursache ihrer schönen Blüte ist, auf dieselbe Weise sind jene, die ihr Leben, ihre Heiligkeit in Meinem Willen gründen, zusammen mit Ihm die Nährer der Heiligkeit, die auf den Tugenden gründet.“

Danach machte ich meinen Rundgang im Göttlichen FIAT, um alle Akte der Geschöpfe zu finden, der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, um im Namen aller um das Reich des Göttlichen Willens zu bitten. Doch während ich das tat, fügte mein guter Jesus hinzu: „Meine Tochter, alles Gute, das vom Anfang der Welt außerhalb Meines Willens getan worden ist, sind nur kleine Lichter, als die Wirkungen Meines Göttlichen FIAT. Da die Geschöpfe sich disponieren, das Gute zu tun, machten sich Seine Strahlen über ihnen fest, selbst wenn diese Werke nicht in Ihm gewirkt worden sind. Und die kleine Flamme bildete sich als Seine Widerspiegelung in ihren Seelen. Denn da Mein Wille ewig und unermessliches Licht ist, kann Er nichts als Licht hervorbringen. Diese kleinen Flammen bleiben als Wirkungen um die Sonne Meines Göttlichen Willens zur Ehre und Herrlichkeit Ihrer Wirkungen und als Früchte der guten Taten der Geschöpfe. Denn da sie Gutes tun wollen, fixieren sich Seine Strahlen an ihnen und geben ihnen die Wirkungen des Guten, das sie tun wollen. Man kann sagen, dass Mein Wille mehr als die Sonne ist. Wenn sie den guten Samen in der Erde findet, wärmt sie ihn mit ihrem Licht, liebkost ihn und teilt ihm die Wirkungen mit, um die Pflanze dieses Samens bilden zu können. Ohne Meinen Willen gibt es kein Gut. Wie

es ohne Wirkungen des Lichtes der Sonne keine Farbe gibt, keine Süßigkeit und Reife, so kann es ohne Ihn kein Gut geben. Wer kann die Sonne mit ihren Akten bilden? Wer in Meinem Göttlichen Willen lebt. Mein Wille macht nicht nur Seine Strahlen über ihm fest, sondern steigt mit Seiner ganzen Sonne in ihn herab. Und mit Seiner schöpferischen und belebenden Kraft bildet Er eine weitere Sonne im Akt des Geschöpfs. Siehst du den großen Unterschied? Es ist genau wie zwischen Pflanzen und Sonne und zwischen Sonne und kleinen Flammen.“

Dein Reich komme

Band 24: 26. Mai 1928

Jesus an der Spitze eines jeden Vaterunsers

„Als Ich Selbst das Vaterunser formulierte, setzte Ich Mich an die erste Stelle und verpflichtete Mich, dieses Reich zu gewähren. Indem Ich es meine Apostel lehrte, brachte Ich die Ordnung in die Menschengeschlechter hinein, wie sie ein solches Gut erlangen könnten. So betet die ganze Kirche, und es gibt wohl keine Seele, die ihr angehört und die nicht das Vaterunser betet. Obwohl zwar viele es gedankenlos hersagen und gar kein Interesse haben, ein so heiliges Reich zu erbitten – dass nämlich der Göttliche Wille wie im Himmel so auf Erden geschehe – so hat Jener umso mehr Interesse daran, Der es gelehrt hat. Selbst dann, wenn der Mensch das Gebet des Herrn einfach hersagt, gewinnt er mein Interesse. Ich glaube, mein eigenes Gebet zu vernehmen, das um die Ankunft des Reiches Gottes und die Erfüllung des Göttlichen Willens wie im Himmel so auf Erden fleht. Wenn der Mensch aber beim Beten des Vaterunsers so viel Interesse bekundet, dass er mein Reich begehrt und es ersehnt, dann tritt er ganz in meine Interessensphäre ein: sein Wille vereinigt sich mit dem Meinen zur Erreichung desselben Ziels. Dennoch sind mein Wille und meine Interessen stets in jedem Vaterunser eingeschlossen.“

Du siehst also die Ordnung Gottes, die darin besteht, dass alle ein einziges Ding erbitten. Unter den Bittenden gibt es solche, die meinen Willen tun wollen, andere tun ihn [tatsächlich]: all dies verbindet sich miteinander: die einen wie die anderen klopfen sozusagen an die Türen meines Göttlichen Willens, wiederholen ihr Klopfen. Einige pochen stark, andere zaghaft; doch stets klopft und bittet jemand, dass sich die Türen auftun, damit mein Wille zur Herrschaft auf Erden herabsteige.

Da nun die Gottheit alles beschlossen und geordnet hat, wartet Sie auf jene (= Luisa), die am stärksten anklopft: jene, welche die Türen mit einer unbesiegbaren Kraft, nämlich der Kraft meines Göttlichen Willens selbst aufzwingend, sie aufreißen und mit ihren süßen Ketten der Liebe den Ewigen Willen binden wird, damit Er zur Herrschaft unter den Generationen komme. Sie wird wie die Braut sein, die ihren Bräutigam mit ihren Ketten der Liebe fesseln und Ihn triumphierend mitten unter die Menschen tragen wird. Wie die Heilige Jungfrau den Nachtstunden der Patriarchen und Propheten ein Ende setzte und als Morgenröte erschien, um die Sonne des Ewigen Wortes aufgehen zu lassen, so wird diese (=Luisa) die Morgenröte bilden, um die Sonne des FIAT VOLUNTAS TUA wie im Himmel so auf Erden aufgehen zu lassen. Wenn mein Wille sich mit so viel Liebe zu erkennen gab und so viel Interesse zeigte, auf die Erde zu kommen, um zu herrschen, wobei Er sein kummervolles Herz bei dir ausgeschüttet hat – glaubst du, meine Tochter, dass Er dies getan hat, ohne dass Ihn jemand darum gebeten hätte? Ach nein! Nein!

Es war das ständige Klopfen meiner Kirche. In diesem Flehen war eigentlich Ich es, der klopfte, doch Ich bediente Mich ihrer Gebete, um an die Pforten des Göttlichen FIAT zu klopfen; müde vom Klopfen an seine Göttliche Pforten, bediente Es sich deiner, damit du noch stärker anklopfst. Indem mein Wille auftat, teilte Er dir seine Kenntnisse mit. Er reichte dir so viele Mittel, wie Er dir Wahrheiten zeigte. Mit diesen Mitteln konntest du Ketten der Liebe schmieden, um Ihn zu fesseln, damit Er komme und auf Erden herrsche. Wie oft rief Er dich, in seinem Göttlichen Willen zu leben, indem Er dir seine Vorzüge, seine Macht, seine Freuden und unermesslichen Reichtümer

bekannt machte: dies sind ebenso viele Unterpfänder, die Er dir gibt, die dir seine sichere Ankunft auf Erden ankündigen. In der Tat ist in Uns diese Besonderheit: wenn Wir den Menschen unsere Wohltaten, eine Uns betreffende Wahrheit oder Kenntnis bekannt machen, so deswegen, weil Wir ihnen dies zum Geschenk machen möchten. Siehst du also, wie viele Geschenke dir mein Wille gemacht, wie viele Kenntnisse Er dir geschenkt hat? Es sind so gewaltig viele, dass du selbst sie nicht zählen kannst.“

Und ich: „Mein geliebter Jesus, wann wird dieses Reich kommen?“

Und Er: „Meine Tochter, bis die Erlösung kam, dauerte es viertausend Jahre, denn das Volk [der Juden], das um den zukünftigen Erlöser betete und flehte, war das kleinste und von beschränkter Zahl. Jene aber, die meiner Kirche angehören, sind mehr Völker und dem Volke Israel zahlenmäßig weit überlegen! Deshalb wird die [große] Zahl die Zeit abkürzen, umso mehr, als die [wahre] Religion sich überall Bahn bricht, was nichts anderes als die Vorbereitung auf das Reich meines Göttlichen Willens ist.“

Band 26: 25. August 1929

Das Vaterunser als Saat des Reiches, die bewässert werden muss

„Meine Tochter, du sollst wissen, dass mein Kommen auf Erden und alles, was Ich in der Erlösung wirkte, sogar mein Tod und meine Auferstehung, nichts anderes als ein vorbereitender Akt für das Reich meines Göttlichen Willens waren. Als Ich das „Vaterunser“ formulierte, bildete Ich die Saat des Reiches meines Göttlichen Fiat unter den Menschen. Und wenn es so ist, dass Ich erschaffe, wenn Ich spreche, und die größten, schönsten und wunderbarsten Werke aus dem Nichts hervorgehen lasse, dann habe Ich, wenn Ich mit der Macht meines beredten Gebetes spreche, umso mehr die Macht, das zu erschaffen, was Ich will. Daher wurde die Saat des Reiches meines Willens von Mir [in dem Akt] erschaffen, als Ich betete und das „Vaterunser“ formulierte und sprach. Wenn Ich es die Apostel lehrte, dann aus dem Grund, damit die Kirche, immer wenn sie es betet, diese Saat bewässere und fruchtbar mache und sich dafür disponiere, ihr Leben nach den

Verfügungen meines Göttlichen Fiat nachzubilden. Die Kenntnisse über mein Fiat und meine vielen Mitteilungen haben diese Saat entfaltet. Und da sie von deinen, in meinem Göttlichen Willen getanen Akten begleitet wurden, sind so viele kleine Körner entstanden, die nun eine große Masse ausmachen. Jeder kann aus dieser Masse – stets vorausgesetzt, dass er danach verlangt – seinen Teil nehmen, um vom Leben des Göttlichen Willens zu leben.

Daher ist alles [schon] vorhanden, meine Tochter – die wichtigsten Akte. Die von Mir geschaffene Saat ist da. Ohne Same hofft man nämlich vergeblich auf die Pflanze. Doch wenn es die Saat gibt, braucht es noch Arbeit und den Wunsch nach der Frucht dieser Saat – dann erhält man die Pflanze gewiss. Besitzt man nämlich die Saat, so hat man das Leben der Pflanze aus diesem Samen in seiner Macht. Dann gibt es jene, die diese Saat bewässern, damit sie gedeiht – jedes "Vaterunser", das gebetet wird, dient als Bewässerung. Und es gibt meine Mitteilungen, um sie bekannt zu machen. Es braucht nur noch jene, die sich als Rufer zur Verfügung stellen – und das mit Mut, ohne etwas zu fürchten, sich Opfern stellend – um meinen Willen bekannt zu machen. So ist der wesentliche Teil schon vorhanden, das Mehr, das Größere gibt es. Jetzt wird noch das Geringere gebraucht, d.h., der oberflächliche Teil, und dein Jesus wird sich seinen Weg zu bahnen wissen, um jene zu finden, welche die Sendung ausführen werden, meinen Göttlichen Willen unter den Generationen bekanntzumachen."

Band 20: 13. Februar 1927

Solange der Göttliche Wille nicht bekannt sein wird und Sein Reich nicht haben wird, wird die Herrlichkeit Gottes in der Schöpfung unvollständig sein. Beispiel eines Königs.

Ich folgte dem Göttlichen Willen in seinen Akten der Schöpfung, und in meinem Geist kam mir ein Zweifel: Jesus sagt, dass die Herrlichkeit der Schöpfung und Erlösung unvollständig sein werden, solange das Reich Seines Willens nicht auf die Erde kommt. Wie kann das sein? Hat dieser Höchste Wille nicht die Kraft, sich aus sich selbst heraus zu verherrlichen? Sicher hat er

diese Kraft und Er genügt seiner Herrlichkeit mehr als ausreichend. Dennoch sagt Jesus: Wenn Sein Wille nicht Sein Reich inmitten der Geschöpfe ausbreitet, wird die Herrlichkeit seitens der Schöpfung unvollständig sein.

Während ich dies dachte, sagte mein anbetungswürdiger Jesus, der mich mit einem sehr lebhaften Licht überraschte, das aus Ihm hervortrat, zu mir:

„Meine Tochter, die Sache, die in sich selbst sehr klar ist, ist diese: Solange Mein Wille nicht bekannt wird und nicht Seinen ersten Ehrenplatz und der Herrschaft in jedem Wesen hat, das aus Unseren schöpferischen Händen hervorgegangen ist, wird Seine Herrlichkeit stets unvollständig sein. Der Grund ist sehr klar. Als Wir diesen Höchsten Willen in der Schöpfung aus Uns heraustreten ließen, war es Unsere erste Absicht, ihn in der ganzen Schöpfung zu vervielfältigen. Er breitete sich überallhin aus: im Himmel, in der Sonne, im Meer, in den Blumen, in den Pflanzen, bis hin zur Erde und in jedem Wesen, das aus Unseren schöpferischen Händen hervorgegangen ist. Er machte sich zum Leben von allem machte, um Sein Leben in jedem Wesen zu bilden. Und indem Er sich in jedem Geschöpf bilokierte, so viele Leben und Reiche sollte Er haben, die Er beherrscht, ebenso viele Leben als Geschöpfe ans Licht treten würden.

Nun hat sich Mein Wille nicht zurückgezogen: Es gibt keinen Ort, wo Er nicht Sein Göttliches Leben ausbreite. Es gibt kein Geschöpf, das nicht von diesem Höchsten Willen erfüllt ist. Und während Er sich überall ausbreitet und alles und alle erfüllt, kann Er nicht Sein Leben formen! Wie viele in den Geschöpfen erstickte Göttliche Leben gibt es! Wie viele verweigern Ihm den ersten Platz in ihren Akten! Wie viele setzen Ihn unwürdigen und niederträchtigen Akten nach, indem sie Ihm Seine Herrschaft verweigern! Und dir scheint die Zerstörung so vieler Göttlicher Leben dieses Meines Willens in den Geschöpfen unbedeutend zu sein? So vieler Seiner edlen und erhabenen Akte, die Er zerstört werden fühlt, während sie sich Seiner bedienen, um menschliche Leben zu formen, beklagenswerte Leben, die zeigen, dass sie für die Hölle dienen werden? Und dir scheint das wenig, Meine Tochter? Der Schaden, den Unsere Herrlichkeit wegen der Schöpfung erfährt, ist groß und nicht abzuschätzen. Nicht einmal das ganze Gut der Erlösung konnte

Uns Wiedergutmachung leisten. Denn mit der Erlösung ist der Mensch nicht in die Einheit Unseres Willens zurückgekehrt, noch regiert Er vollständig in den Geschöpfen. Wie viele Leben, die man gut und heilig nennt, sind geteilt zwischen Göttlichem und menschlichem Willen! Deshalb ist Unsere Herrlichkeit in der Schöpfung nicht vollständig.

Sie wird also vollständig sein, wenn die von Uns erschaffenen Dinge Unserem Willen dienen werden und jenen, die Ihm den ersten Ehrenplatz geben werden, Ihn in allen Dingen erkennen werden. Sie werden Ihn in allen ihren Akten regieren lassen und Ihn zum absoluten und herrschenden König einsetzen. Alles kommt von Meinem Willen und Er befindet sich überall. Er ist für alle das erste Leben. Scheint es dir nicht gerecht, dass alle Ihn anerkennen und alle Göttlicher Wille werden, indem alle Ihm gehören?

Stelle dir einen König vor, der sein Reich hat: alle Ländereien, die Landhäuser, die Städte sind ausschließlich sein Eigentum. Es gibt nichts, das ihm nicht gehört. Nicht nur, dass ihm das Reich wie rechtmäßig gehört, sondern es ist auch wie ein Eigentumsrecht, dass sie ihm gehören.

Nun will dieser König aus der Seelengüte, die er besitzt, sein Volk glücklich sehen. Er verteilt seine Landgüter kostenlos, seine Landhäuser, seine Ländereien, indem er ihnen sogar die Wohnung seiner Städte gibt, so dass alle reich sein können und davon überfließen, jeder in seinen Verhältnissen. Und diese ganze große Wohltat, die er seinem Volk erweist, ist nur zu dem einzigen Zweck, dass sie ihn als ihren König anerkennen, indem er ihnen absolute Herrschaft gibt. Er wünscht die Anerkennung seitens der Bevölkerung, dass die von ihnen in Besitz genommenen Ländereien kostenlos vom König gegeben worden sind, damit er verherrlicht, anerkannt und geliebt werde wegen des Guten, das er getan hat.

Nun erkennt dieses undankbare Volk ihn wegen der Ländereien, die sie besitzen, nicht als ihren König an. Sie nehmen sie als ihren eigenen Besitz und erkennen nicht an, dass es Gaben sind, die ihnen vom König geschenkt wurden. Würde man nicht sehen, dass dieser König in seiner Herrlichkeit betrogen worden ist, um das Gute, das er seinem Volk getan hat? Und wenn

du hinzunimmst, dass sie sich seiner Ländereien bedienen, ohne Nutzen davon zu haben: Einige bearbeiten sie nicht, andere nehmen die schönsten Pflanzen weg, andere machen seine lieblichen Gärten trostlos, so dass sie sich ihre Unglückseligkeit und ihr Elend selbst bereiten. All dies würde zum Nachteil der Herrlichkeit des Königs hinzukommen, der Missachtung. Es wäre ein Schmerz, den niemand lindern könnte.

Dies ist nichts anderes als kaum ein Schatten von dem, was Mein Höchster Wille getan hat und immer tut. Niemand hat Uns eine kleine Münze gegeben, weil er das Gute der Sonne empfängt, des Meeres, der Erde, sondern Wir haben ihm alles kostenlos gegeben. Alles nur, um ihn glücklich zu machen und damit er Mein Höchstes FIAT erkennen möge, das ihn so sehr geliebt hat und das nichts anderes will als Liebe und Herrschaft. Wer könnte diesem König Wiedergutmachung leisten wegen des Schadens an seiner Herrlichkeit, die ihm sein Volk nicht gegeben hat? Wer könnte seinen intensiven Schmerz lindern?

Stelle dir außerdem vor, dass einer aus diesem Volk, der sich mit dem gerechtfertigten Schmerz seines Königs anfüllt und ihm seine Herrlichkeit erstatten will, zuerst beginnt, das Land, das er besitzt, zu verschönern? Er macht das Land schöner, zum lieblichen Garten des Reiches. Dann sagt er allen, dass sein Garten ein Geschenk ist, das ihm der König gemacht hat, weil er ihn liebt. Dann ruft er den König in seinen Garten und sagt zu ihm: ‚Dies sind deine Besitztümer. Es ist gerecht, dass sie alle zu deiner Verfügung stehen.‘ Der König freut sich an dieser Aufrichtigkeit und sagt: ‚Ich will, dass du gemeinsam mit mir König bist, dass wir gemeinsam herrschen.‘ O wie fühlt er sich seine Herrlichkeit wieder hergestellt, den Schmerz durch diesen einen gelindert, einen aus seinem Volk!

Doch dieser Mann bleibt nicht stehen. Er bereist alle Wege des Reiches. Mit seinem Wort erschüttert er alle und ruft einen beträchtlichen Kern von Personen zu seiner Nachahmung auf. Er bildet daraus das treue Volk, welches seinem König das Herrschaftsrecht gibt. Und der König fühlt sich in seiner Herrlichkeit vergolten. Als Lohn gibt er ihnen den Titel seiner eigenen Kinder und sagt zu ihnen: ‚Mein Reich gehört euch. Regiert, meine Kinder! Dies ist

meine Absicht: dass es in meinem Reich keine Diener gibt, sondern Kinder und Könige, die mir gleich gestellt sind'.

Das wird von Meinem Göttlichen Willen kommen. O wie warte Ich darauf, dass Ihm Seine vollständige Herrlichkeit in der Schöpfung zurückgegeben wird, dass Er anerkannt werde und alles Ihm gehört. Ich will sagen können: ‚Alles gehört euch, regieren wir gemeinsam.‘ Wie ersehne Ich, dass Seine Kenntnisse über das Höchste FIAT die Wege bereisen, um zu erschüttern, um aufzurufen, um zu drängen, dass sie in Mein Reich kommen und Mir Meine wahren Kinder formen, welchen Ich den Titel eines Königs verleihen kann! Deshalb habe Ich solches Interesse, dass diese Mitteilungen über Mein Göttliches Wollen bekannt werden. Denn es handelt sich um Meinen größten Akt, welcher die Erfüllung Meiner Herrlichkeit ist und das vollständige Wohl der Geschöpfe.“

Band 17: 22. Februar 1925

Bei der Erschaffung des Menschen bildete Gott viele Wege, um seinen Eintritt in Seinen Willen zu erleichtern, und dadurch in das Himmlische Vaterland.

Ich dachte an das Heilige Göttliche Wollen und bat meinen liebenswürdigen Jesus, dass Er durch Seine Güte mir die Gnade geben möge, in allem Seinen Willen zu vollbringen. Und ich sagte: „Du, der Du liebst und willst, dass dies geschehe, hilf mir, steh mir bei und speise mich in jedem Augenblick mit diesem Deinem Wollen, damit nichts anderes in mir Leben haben kann.“

Während ich betete, bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren, drückte mich fest an Sich und sagte zu mir: „Meine Tochter, wie wird Mein Herz verwundet durch das Gebet von jemand, der allein Mein Wollen sucht! Ich höre das Echo Meines Gebetes, das Ich verrichtete, als Ich auf der Erde war. Alle Meine Gebete reduzieren sich auf einen einzigen Punkt: dass der Wille Meines Vaters sich vollkommen erfüllen möge, ebenso über Mir wie über allen Geschöpfen. Das war die größte Ehre für Mich und für den himmlischen Vater: dass Ich in allem Seinen Heiligsten Willen tat. Meine

Menschheit öffnete die Wege zwischen dem menschlichen und dem Göttlichen Willen, die vom Geschöpf mit der Sünde verschlossen worden waren, indem sie stets und in allem den Willen des Ewigen tat.

Du musst wissen, dass die Gottheit bei der Erschaffung des Menschen viele Wege der Kommunikation zwischen dem Schöpfer und dem Geschöpf gebildet hatte.

Die drei Kräfte der Seele waren Wege: die Intelligenz war Weg, um Meinen Willen zu verstehen; das Gedächtnis Weg, um sich ständig zu erinnern; der Wille in der Mitte dieser beiden Wege bildete den dritten Weg, um in den Willen Seines Schöpfers zu fliegen. Die Intelligenz und das Gedächtnis waren die Stütze, die Verteidigung, die Kraft des Weges des Willens, damit er nicht schwanke, weder nach links noch nach rechts.

Weg war das Auge, damit er die Schönheiten und die Reichtümer sehen möge, die in Meinem Willen sind.

Weg war das Gehör, damit er die Rufe hören konnte, die Harmonien, die in Ihm sind;

Weg das Wort, in dem er den kontinuierlichen Ausfluss Meines Wortes FIAT empfangen möge und die Güter, die Mein FIAT enthält;

Weg die Hände, damit der Mensch das Ziel erreicht, seine Werke mit den Werken Seines Schöpfers zu vereinigen, indem er sie in seinen Werken in Meinem Willen erhebt;

Weg die Füße, um den Schritten Meines Wollens zu folgen;

Weg das Herz, die Wünsche, die Affekte, um sich mit der Liebe Meines Willens zu erfüllen und in Ihm auszuruhen.

Du siehst also, wie viele Wege es im Geschöpf gab, um in Meinen Willen zu kommen, wenn er wollte. Alle Wege waren zwischen Gott und dem Menschen offen, und kraft Unseres Willens waren Unsere Güter die seinigen. Und dies zu Recht, denn er war Unser Sohn, Unser Abbild, Werk, das aus Unseren Händen hervorgegangen ist und aus dem brennenden Atem Unserer Brust.

Doch der widerspenstige menschliche Wille wollte sich nicht der Rechte erfreuen, die Wir ihm gaben, Unserer Güter. Und da er nicht Unseren Willen tun wollte, tat er den seinen. Und da er den seinen tat, setzte er Schranken und Gittertore über diese Wege und schloss sich in dem elenden Kreis seines eigenen Willens ein. Er verlor den Unseren und irrte in dem Exil seiner Leidenschaften umher, seiner Schwächen, unter einem finsternen Himmel, beladen mit Donnern und Stürmen. Mein armer Sohn inmitten so vieler Übel, die er selbst wollte! So ist jeder Akt des menschlichen Willens eine Schranke, die er vor den Meinen setzt, ein Gittertor, das er bildet, um die Vereinigung unserer Willen zu verhindern. Und die Kommunikation der Güter zwischen dem Himmel und der Erde wurde unterbrochen.

Meine Menschheit, die den Menschen bemitleidete und mit unendlicher Liebe liebte, erreichte diese Wege unversehrt, indem sie in allem den Willen Meines Vaters tat. Sie erflachte, dass die Schranken entfernt und die Gittertore zerbrochen wurden, die der menschliche Wille gebildet hatte. So öffnete sie von neuem die Wege für jeden, der in Meinen Willen kommen wollte, um ihm die Rechte wiederherzustellen, die von Uns gewollt waren, als Wir den Menschen erschaffen hatten. Die Wege sind nötig, um den Weg zu erleichtern. Sie sind Mittel, damit der Mensch imstande sei, oft einen kleinen Besuch in seinem himmlischen Vaterland machen zu können. Und in dem Wissen, wie schön sein Vaterland und wie glücklich man dort ist, liebt er es und hofft, davon Besitz zu ergreifen. Deshalb lebt er losgeschält von dem Exil hier unten.

Diese Wege im Geschöpf waren notwendig, damit er sehr oft zu seinem wahren Vaterland aufsteige, davon Kenntnis gewinne und es liebe. Und ein Zeichen, ob das Geschöpf auf diesen Wegen ist und sein himmlisches Vaterland liebt, ist, dass es sich selbst auf den Weg in Unserem Willen und seine kleinen Besuche macht.

Dies ist auch ein Zeichen für dich: Erinnerst du dich nicht, wie oft du den Weg zum Himmel genommen hast und in die himmlischen Regionen eingedrungen bist, und nachdem du deinen kleinen Besuch gemacht hast, Mein Wollen sofort in das Exil herabgestiegen ist und es dir hässlich und beinahe

unerträglich schien, da du das Vaterland liebtest? Doch diese Liebe zum Vaterland, das Fühlen der Bitterkeit des Lebens im Exil, waren ein gutes Zeichen für dich, dass das Vaterland dein ist.

Siehst du, auch in den niedrigen Dingen dieser Welt ist es so: Wenn jemand einen großen Besitz hat, bildet er einen Weg, um ihn oft zu besuchen und zu genießen, um die Güter zu nehmen, die in ihm sind. Und während er ihn besucht, liebt er ihn und trägt ihn in seinem Herzen. Wenn jemand aber keinen Weg bildet, besucht er seinen Besitz nie, denn ohne einen Weg ist er beinahe unzugänglich. Er denkt nicht daran noch spricht er je davon. Das ist ein Zeichen, dass er ihn nicht liebt und seine eigenen Güter verachtet. Und obwohl er ein Reicher sein könnte, ist er wegen seines eigenen Willens ein Armer, der im trostlosesten Elend lebt.

Deshalb wollte Meine Weisheit bei der Erschaffung des Menschen die Wege zwischen Mir und ihm bilden, um ihm die Heiligkeit zu erleichtern, die Kommunikation Unserer Güter und den Eintritt ins himmlische Vaterland.“

Band 14: 27. Oktober 1922

Der Göttliche Wille: Innewohnen von Jesus in den Geschöpfen. Die zwei Generationen.

Ich dachte über all das nach, was ich in den vergangenen Tagen geschrieben habe und sagte zu mir: „Wie ist es möglich, dass mein guter Jesus so lange Zeit gewartet hat, um all das bekannt zu machen, was Seine Menschheit im Göttlichen Willen aus Liebe zu den Geschöpfen gewirkt hat?“

Aber während ich das dachte, ließ sich mein stets liebenswürdiger Jesus mit Seinem geöffneten Herzen erblicken und sagte zu mir: „Tochter Meines Willens, warum machst du dir Sorgen? So geschieht es auch in der Schöpfung: Wie lange Zeit Ich sie nicht – wirklich gebildet – in Meinem Schoß! Und als es Mir gefiel, brachte Ich sie ans Licht. Und die Erlösung selbst, wie lange hielt Ich sie nicht in Mir? Ich könnte sagen, seit Ewigkeit. Und doch wartete Ich so lange, um vom Himmel herabzusteigen und ihr die Vollendung zu

geben. Dies ist Meine Angewohnheit. Zuerst mache Ich Meine Werke fruchtbar, bilde sie in Mir und zur passenden Zeit bringe Ich sie hervor.

Ja mehr noch, du sollst wissen, dass Meine Menschheit in sich zwei Generationen enthielt: Die Kinder der Finsternis und die Kinder des Lichtes. Für die ersten kam Ich, um sie zu erlösen und Ich gab daher Mein Blut, um sie in Sicherheit zu bringen. Meine Menschheit war heilig und erbte nichts von vom Elend des ersten Menschen und obwohl sie ihm in den natürlichen Beschaffenheiten (Formen, Gesichtszügen) ähnlich war, war sie unantastbar für den kleinsten Makel, der einen Schatten auf Meine Heiligkeit werfen könnte. Mein Erbe war allein der Wille Meines Vaters, in Dem Ich alle Meine menschlichen Akte ausführen sollte, um in Mir die Generation der Kinder des Lichtes zu bilden. Du siehst, diese Generation wurde Mir gegeben, damit Ich sie gerade im Schoß des Willens Meines Himmlischen Vaters heranbilde. Und Ich ersparte Mir keine Mühen noch Akte, noch Leiden, noch Gebete. Ja vielmehr war diese Generation an der Spitze aller Dinge, die Ich tat und litt, so dass Ich sie in Mir empfang, sie fruchtbar machte, sie formte. Es waren gerade die Kinder des Lichtes, die Mir der Himmlische Vater mit soviel Liebe anvertraut hatte: Es war Mein bevorzugtes Erbe, das Mir vom Heiligsten Höchsten Willen übergeben wurde.

Nachdem Ich die Güter der Erlösung bekannt gemacht habe und alle gerettet wissen will, indem Ich ihnen alle nötigen Mittel dazu gebe, gehe Ich weiter, um zu enthüllen, dass in Mir eine weitere Generation existiert, die Ich zur Welt bringen muss: Meine Kinder, die im Göttlichen Willen leben sollen. In Meinem Herzen sind tatsächlich alle Gnaden bereitet, alle Meine inneren Akte, die Ich in der Sphäre des Ewigen Willens für sie getan habe und diese Akte erwarten den Kuss ihrer Akte, ihre Vereinigung, um ihnen das Erbe des Höchsten Willens zu geben. Und wie Ich Ihn empfang, so will Ich Ihn auch ihnen schenken, um aus Mir die zweite Generation der Kinder des Lichtes hervortreten zu lassen.

Wenn Meine Menschheit dieses Erbe, das sie besaß, nicht schenken würde, d.h. den Göttlichen Willen, das Einzige und Einzigartige, das Ich liebte und Mir alles Gute brachte, wäre Mein Herabsteigen auf die Erde unvollständig

gewesen. Ich könnte nicht sagen, alles gegeben zu haben. Im Gegenteil, Ich hätte das Großartigste für Mich vorbehalten, den edelsten und göttlichsten Teil. Siehe also, wie notwendig es ist, dass Mein Wille in allen Beziehungen, in den Wundern, den Wirkungen, im Wert erkannt werde: Was Ich in diesem Willen für die Geschöpfe getan habe und das, was sie tun sollen. Diese Kenntnis wird ein mächtiger Magnet sein, die Geschöpfe anzuziehen, damit sie das Erbe Meines Willens empfangen und um die Generation der Kinder des Lichtes in der Welt erscheinen zu lassen. Sei aufmerksam, Meine Tochter. Du wirst das Sprachrohr sein, die Trompete, um sie zu rufen und diese von Mir so sehr bevorzugte und ersehnte Generation zu versammeln.

Nachdem Er sich zurückgezogen hatte, kehrte Er wieder ganz traurig zurück, dass es Mitleid erregte. Er warf sich in meine Arme, wie um Ruhe zu finden. Und ich sagte, als ich Ihn sah, zu Ihm: „Was hast Du, Jesus, warum bist Du so betrübt?“ Und Jesus: „Ach, Meine Tochter! Du weißt nichts über das, was sie tun wollen! Sie wollen Rom riskieren, wenn sie die Fremden und auch die Italiener selbst riskieren wollen. Im Gegenteil, sie begehen derartige und so viele Übel, dass es weniger schlimm wäre, wenn die Erde Feuer speien würde, um sie in Asche zu legen. Sieh, aus allen Teilen tauchen Leute auf, um sich in Rom zu ergießen und es zu stürmen. Und was noch schlimmer ist, sie sind wie Lämmer gekleidet, während es reißende Wölfe sind, die die Beute fressen wollen! Welche teuflischen Vereinigungen – sie verbünden sich untereinander, um mehr Stärke zu haben und es zu stürmen! Bete, bete, es ist der letzte Abgrund dieser Zeiten, in denen das Geschöpf sich in den Abgrund stürzen will.“

Band 20: 30. August 1928

Unterschied zwischen der Menschheit und der Gottheit Jesu. Das Reich des FIAT ist von Ihm ganz vorbereitet, es bedarf nur noch jener, die es bewohnen. Die Sprache, die Jesus in der Erlösung gebrauchte und jene, die Er für das Reich des Göttlichen Willens verwendet, sind voneinander verschieden.

Mein liebenswürdiger Jesus ließ sich als kleines Kind erblicken, das sich ganz an mich drückte und mir viele Liebkosungen gab. O wie schön ist es, Seine kindliche Menschheit zu sehen! Ganz Liebe, ganz Vertrauen. Die Seele fühlt solche Vertrautheit mit Jesus, da sie in Ihm Seine Menschheit sieht, der sie ähnlich ist, dass sie sich miteinander verbrüdern, sich verschmelzen, und einer verwandelt sich in den andern. So dient der Schleier der Menschheit Jesu, in dessen Inneren Er Seine anbetungswürdige Gottheit einschließt, wie ein Mittel des Vertrauens, in dem das Geschöpf all seine Furcht verliert und mit seinem Jesus ganz Liebe ist, mehr als der Sohn in den Armen seines Himmlischen Vaters. Die Liebe Jesu zum Geschöpf ist so groß, dass Er sagt: „Fürchte dich nicht, Ich gehöre dir, bin dir ähnlich, gekleidet wie du, und Meine Liebe ist derart, dass Ich das grenzenlose Licht Meiner Majestät in Meiner Menschheit verberge, damit du mit Mir bist wie ein kleines Mädchen in Meinen Armen. Wenn mein geliebter Jesus aber Seine Gottheit aus Sich hervortreten lässt, wird Seine eigene Menschheit von diesem grenzenlosen Licht überschattet, und ich empfinde die große Entfernung zwischen mir und meinem Schöpfer. Seine blendende Göttliche Majestät vernichtet mich. Ich werfe mich in den Abgrund meines Staubes und weiß nicht, wohin ich gehen sollte, um Seinem Licht zu entfliehen. Denn es gibt keinen Ort, wo es sich nicht befindet, und ich bin das kleine Atom, das in Seinem eigenen Licht versenkt bleibt. Mir scheint, dass ich Unsinn rede, deshalb gehe ich weiter. Nun sagte mein Höchstes Gut Jesus zu mir:

„Meine Tochter, das Reich Meines Willens war in Meiner Menschheit ganz vorbereitet, und Ich bin bereit, es heraustreten zu lassen, um Es den Geschöpfen zu geben. Man kann sagen, dass Ich die Fundamente gelegt habe.

Ich habe die Bauwerke errichtet, die Zimmer sind unzählige und alle sind sie geschmückt und beleuchtet, nicht mit kleinen Lichtern, sondern mit so vielen Sonnen, als Ich Wahrheiten über Mein Göttliches FIAT mitgeteilt habe. Es braucht nichts anderes mehr als jene, die es bewohnen. Es wird Platz und Räume für alle geben, denn es ist weiträumiger als die ganze Welt. Mit dem Reich Meines Willens wird alles in der Schöpfung erneuert werden. Die Dinge werden sich in ihren ursprünglichen Zustand zurückgeben. Denn es ist nötig, dass viele Geißeln kommen werden, damit die Göttliche Gerechtigkeit mit allen Meinen Eigenschaften ins Gleichgewicht kommt. Und indem sie sich ausgleicht, lässt sie das Reich Meines Willens in Seinem Frieden und Seiner Glückseligkeit. Wundere dich deshalb nicht, wenn einem so großen Gut, das Ich vorbereite und geben will, viele Geißeln vorausgehen. Es ist Meine Gerechtigkeit, die ihre Rechte einfordert, damit sie, ausgeglichen, Frieden mit den Geschöpfen schließt, ohne sie mehr zu belästigen. Umso mehr, als die Kinder des Reiches Meines Göttlichen FIAT sie nicht mehr beleidigen werden. Meine Göttliche Gerechtigkeit wird sich für sie ganz in Liebe und Erbarmen verwandeln.“

Danach folgte ich allen Akten, die Jesus in der Erlösung getan hatte, und mein guter Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, Meine Sprache in der Erlösung war verschieden von der, die Ich für das Reich Meines Göttlichen Willens hatte. Denn in der Erlösung musste sich Meine Sprache unfähigen, schwachen, kranken, tauben, stummen und blinden Personen anpassen, und viele waren am Rande des Grabes. Um mit ihnen zu sprechen, bediente Ich Mich daher Parabeln und der Gleichnisse dieser Welt hier unten, die sie selbst mit der Hand berühren konnten. Deshalb sprach Ich bald als Arzt und reichte ihnen die Heilmittel, um sie zu heilen, bald als Vater, der ihre Rückkehr erwartete, als ob sie ungehörige Kinder wären. Ich sprach als Hirte, der auf die Suche nach den verlorenen Schafen ging. Oder als Richter, der sie nicht auf dem Weg der Liebe erreichen konnte. So suchte Ich sie wenigstens mit Drohungen und Furcht anzuziehen, und mit vielen anderen Gleichnissen. Diese Meine Sprache sagt, dass jene, zu denen Ich sprach, Mich nicht kannten, nicht liebten und noch weniger Meinen Willen taten. Im

Gegenteil, sie waren ferne von Mir. Ich ging mit Meinen Parabeln auf die Suche und breitete das Netz aus, um sie zu fischen und jedem die Medizin zu geben, um sie zu heilen. Doch viele entflohen Mir, und Ich verstärkte die Suche und die Lehren, um so vielen Blinden das Licht zu geben, damit sie aus ihrer hartnäckigen Blindheit heraustraten.

Nun siehst du, wie anders die Sprache ist, die Ich beim Mitteilen der Wahrheiten über Meinen Göttlichen Willen hatte, die den Kindern Seines Reiches dienen sollen. Meine Sprache über das FIAT ist wie ein Vater inmitten seiner teuren und geliebten Kinder. Alle sind gesund und ein jedes von ihnen besitzt Mein eigenes Leben in sich. Dank Meines Wollens werden sie fähig sein, Meine höchsten Lehren zu verstehen. Deshalb bin Ich weiter gegangen und stellte ihnen die schönen Gleichnisse der Sonne vor, der Sphären, der Himmel, von der ganz Göttlichen Art eines Wirkens, die sich ins Unendliche ausdehnt. Denn da sie Mein Göttliches FIAT in sich haben, werden sie den in sich haben, der die Himmel, Sphären und die Sonne geschaffen hat. Er wird ihnen die Kraft geben, in sich alles abzubilden, was Er geschaffen hat, und die Arten Seines Göttlichen Wirkens. Sie werden die Nachahmer ihres Schöpfers sein. Und habe Ich die Wahrheiten über Mein FIAT so ausführlich mitgeteilt, was Ich in der Erlösung nicht tat. Denn dies waren Gleichnisse, die menschliche und endliche Verhaltensweisen enthielten. Deshalb hatte Ich nicht viel Stoff, um lange darüber zu sprechen. Auf der anderen Seite handeln die Gleichnisse, die Meinen Willen betreffen, von Göttlichen Handlungsweisen. Deshalb gibt es hier so viel Stoff, um darüber zu sprechen, dass sie unerschöpflich werden. Wer kann die Weite des Sonnenlichtes messen und die Intensität seiner Hitze? Niemand. Wer kann je den Himmeln eine Grenze setzen und der Vielfalt Meiner Göttlichen Werke? O wenn du wüsstest, wie viel Weisheit, Liebe, Gnade, Licht Ich in die Mitteilung Meiner Wahrheiten über Mein Göttliches FIAT gelegt habe! Du wärest trunken von Freude und könntest nicht mehr leben. Und du würdest dich danach sehnen, dass das Werk deines Jesus bekannt wird, damit ein so überfließendes Werk von unberechenbarem Wert seine Herrlichkeit haben möge und seine wohl-tuenden Wirkungen den anderen Geschöpfen mitteilt.“

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden

Band 26: 24. Juli 1929

Der Göttliche Wille hat den primären Akt über alle geschaffenen Dinge. Er ist wie der Kopf über den Gliedern.

Ich dachte an das Höchste FIAT und dachte mir dabei: 'Wenn das Göttliche Wollen Sein Reich inmitten der Geschöpfe bilden will, auf welche Art war dann der Göttliche Wille in Beziehung mit den Geschöpfen, ehe unser Herr auf die Erde kam, als er auf Erden war, und nach Seinem Kommen?' Und mein guter Jesus bewegte sich in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, Mein Wille war mit Seiner Unermesslichkeit immer inmitten der Geschöpfe. Denn es gibt von Natur aus keinen Ort, wo Er sich nicht befindet, und das Geschöpf kommt nicht ohne Ihn aus. Es wäre genauso, als ob man unfähig ist, Leben zu haben oder zu empfangen. Ohne Meinen Göttlichen Willen würden sich alle Dinge in nichts auflösen. Umso mehr, als der erste Akt aller geschaffenen Dinge Mein Göttliches FIAT ist. Es ist wie das Haupt für die Glieder, und wenn jemand sagen wollte: 'Ich kann ohne Kopf leben', wäre ihm das unmöglich – der bloße Gedanke daran ist die größte der Tollheiten. Doch das Herrschen ist eines: Es bedeutet, erkannt, geliebt und ersehnt zu werden, und an ihm zu hängen wie die Glieder am Kopf hängen – das heißt herrschen. Während das Anwesendsein inmitten der Geschöpfe keine Herrschaft ist – wenn jemand nicht gänzlich an Ihm hängt. Nun waren die Beziehungen zwischen Meinem Göttlichen Willen und den Geschöpfen von dieser Art: Obwohl Mein Göttlicher Wille vor Meinem Kommen auf die Erde mit Seiner Unermesslichkeit in ihrer Mitte war, lebte Er wie in einem fremden Land, und sie empfingen aus der Ferne die spärlichen Verbindungen, die kurzen Nachrichten, die ihnen Mein Kommen auf Erden ankündigten. Welch ein Kummer: Für Ihn, in ihrer Mitte zu sein, während sie Ihn nicht erkennen, und sie halten Ihn von ihrem Willen so fern, als ob Er in einem fremden Land wäre. Mit Meinem Kommen näherte Er sich durch Mich den Geschöpfen, da Ich Ihn als Leben besaß und Meine

Menschheit Ihn erkannte, Ihn liebte und herrschen ließ. Durch Mich näherte Er sich den Geschöpfen und die Beziehungen, die Er mit ihnen hatte, waren, als ob Er nicht mehr auf fremder Erde wäre, sondern auf ihren Gebieten. Doch da sie Ihn nicht kannten noch Ihm die Herrschaft gaben, um Ihn herrschen zu lassen, kann man nicht sagen, dass Mein Göttliches Wollen Sein Reich bildete. Deshalb diente Mein Kommen auf die Erde dazu, die beiden Willen, den menschlichen und den Göttlichen, einander anzunähern und sie in enge Verbindung zu bringen und die Zahl der Nachrichten zu vermehren, um Ihn bekannt zu machen. So lehrte Ich das 'Vaterunser' und ließ sie sagen: 'Dein Reich komme, Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden'. Wenn Mein Wille nicht auf Erden lebt, wie Er es im Himmel tut, kann man nicht sagen, dass Er Sein Reich inmitten der Geschöpfe hat. Und deshalb wird Er in der Zeit Seines Reiches nicht nur in ihrer Mitte gegenwärtig sein, sondern in jedem von ihnen als immerwährendes Leben. Und um dorthin zu kommen, muss Er erkannt werden – wie Er das Haupt und das erste Leben eines jeden Geschöpfes ist. Und weil dieses Haupt nicht erkannt wird, fließen Seine Kraft, Seine Heiligkeit und Seine Schönheit nicht in die Glieder, noch kann Sein edles und göttliches Blut in ihren Adern fließen. Deshalb kann man das Leben des Himmels nicht in den Geschöpfen sehen. So ist dies der Grund, weshalb Ich es so sehr liebe, dass Mein Göttlicher Wille bekannt wird. Die Kenntnis wird die Liebe aufsteigen lassen; und da Er sich geliebt und ersehnt fühlt, wird Er sich hingezogen fühlen, zu kommen und inmitten der Geschöpfe zu herrschen."

Band 31: 18. September 1932

Die geschriebene Seite unseres Lebens im Göttlichen Willen. Geschichte des Geschöpfes. Wie Gott Uns nicht als Diener will, sondern als Prinzen Seines Reiches. Die Göttliche Liebe auf der Suche nach allen Geschöpfen, um sie zu lieben.

Meine Hingabe im Göttlichen Wollen dauert an. Ich fühle mich von Seinen ewigen Wellen verborgen, in dem Er alles versteckt. Nichts entflieht Seiner

Unermesslichkeit, so dass jemand, der alles finden und alles umfassen und die Geschichte eines jeden hören will, in dieses Meer des Höchsten FIAT eintreten muss. Doch während sich mein Geist in Ihm verlor, besuchte mein guter Jesus meine kleine Seele und sagte zu mir:

„Gesegnete Tochter, Mein Wille schließt alles ein. Für jedes Geschöpf hat Mein Wille seine geschriebene Seite, wie sich seine Geschichte entwickeln und wie es sein Leben bilden sollte. Und diese geschriebene Seite wurde ‚ab eterno‘ im Licht unseres Willens geschrieben. Das Leben eines jeden Geschöpfes hat in der Zeit seinen Anfang, aber in unserem Höchsten Wesen hatte es keinen Anfang und es wurde von Uns mit einer Liebe ohne Anfang und ohne Ende geliebt. Die Schöpfung hat noch nicht existiert, und Wir haben es schon geliebt, denn es war bereits in Uns. Wir hielten die große Geburt aller Geschöpfe im Heiligtum Unserer Gottheit eingeschlossen. Wir erblickten in jedem von ihnen Unsere geschriebene Seite, seine Lebensumstände, seine kleine Geschichte. Und dem entsprechend, was mehr oder weniger geschrieben war, was verwirklicht werden sollte und Unseren Heiligsten Willen verherrlichte, lieben Wir es intensiver. Du hast nicht existiert, aber Unser Wille hat dich eingeschlossen und weil Wir dich liebten, gaben Wir dir den Platz, die Ruhe auf Unseren väterlichen Knien. Wir gaben dir die verschiedenen Lektionen über Unser FIAT. Und o welches Vergnügen fanden Wir daran, dich zuhören zu sehen und in deiner Seele wie in Kopie niederzuschreiben zu sehen, was auf Unserer ewigen Seite geschrieben stand. Denn du musst wissen, dass all das, was das Geschöpf von Unserem Willen tun soll, zuerst von Uns getan wird und von Uns in unserem eigenen Willen gebildet wird. Und dann möchte Unser Wille, der aus Uns überfließt, es im Geschöpf tun und formen, um Seinen Handlungsraum gemeinsam mit ihm zu bilden. So groß ist Unsere Liebe, dass Wir nichts anderes wollen als dass Unser Geschöpf dasselbe tut, was Wir getan haben, indem Wir ihm das Modell Unseres Aktes geben, damit es dann die Nachbildung davon machen kann. Wie viel Hilfe und Beistand geben Wir nicht, während es die Nachbildung formt, indem Wir ihm Unseren eigenen Willen als seinen Akt geben, als Rohstoff, damit die Kopie entsprechend Unserem Plan erfolgreich wird.

Nun tut ein jeder Akt des eigenen Willens nichts anderes, als Unseren Plan zu beschädigen und Radierungen auf Unserer geschriebenen Seite zu bilden. Jedes Unserer geschriebenen Worte enthielt eine besondere und ewige Liebe. Es enthielt die Entwicklung seines Lebens Unserer Ähnlichkeit entsprechend, in der sich seine Geschichte der Liebe und der Erfüllung seines Göttlichen Willens dem Schöpfer gegenüber einschließen sollte. Der menschliche Wille tut nichts anderes, als diese Seite zu verfälschen und Unsere Ähnlichkeit durcheinanderzubringen. Und anstatt die Nachbildung Unserer Seite zu formen, die mit so viel Liebe zu ihm geschrieben worden ist, hat das Geschöpf seine Seite geformt, geschrieben aus Noten des Kummers, der Verwirrung und mit einer so wertlosen und minderwertigen Geschichte, dass sich die Jahrhunderte nicht daran erinnern werden. Der Ewige wird in ihr nicht das Echo der geschriebenen Geschichte auf seiner Seite finden, in der Seine göttliche Geschichte im Geschöpf verherrlicht werden hätte sollen.

Meine Tochter, in der niedrigen Welt gibt es eine irrige Kenntnis. Sie glauben, dass das Geschöpf wie ferne von Uns leben kann: Welch ein Irrtum! Welch ein Irrtum! Die ganze Schöpfung ist nichts als ein Erbe, hervorgegangen aus Uns. Daher ist sie Unser. Sie gehört zu Uns. Obwohl sie hervorgetreten ist, haben Wir sie doch auf untrennbare Weise aus Uns hervorgebracht. Und Wir wollen die Ehre, die Herrlichkeit Unseres Erbes, und dass die Geschöpfe nicht Unsere niedrigen Diener seien, sondern Kinder und ebenso viele Fürsten Unseres Reiches. Und dieses Fürstentum wird durch die Untrennbarkeit von Unserem Willen verliehen. Das Geschöpf kann nicht ohne Ihn auskommen, noch leben, noch sich davon trennen, nicht einmal in der Hölle. Höchstens halten Ihn einige tätig und einige haben Ihn als Bewahrer ihres Seins, ohne Ihm die Erleichterung zu geben, Ihn Gutes tun zu lassen. Ohne Meinen Willen zu leben wäre wie der Leib, der ohne die Seele lebt. Das wäre unmöglich. Man sieht das, wenn ein Glied vom Körper abgetrennt wird. Es hat keine Bewegung, verliert die Wärme und verwest, weil die Seele fehlt. Das würde passieren, wenn dem Geschöpf Mein Wille fehlte. Alles würde sich im Nichts auflösen.

Nun ist das Leben in Meinem Willen wirklich dies: Das Licht, die göttliche Kraft, das Leben Meines Willens in seinem ganzen Wesen fließen zu fühlen, in allen Akten. Denn wo Sein tätiges Leben nicht ist, ist der Akt ohne Leben, ohne Wärme, ohne Kraft und ohne göttliches Licht. Er ist wie tot für das Gute. Und wenn nichts Gutes darin ist, bildet er das Böse und endet in der Verwesung. O wenn das Geschöpf sich ohne das wirkende Leben Meines Willens sehen könnte! Es würde sich so verfälscht sehen, dass es bei seinem eigenen Anblick entsetzt wäre. Erlaube deshalb, dich immer von den ewigen Wellen Meines Willens überwältigen zu lassen, in dem du deine geschriebene Seite findest, deine Geschichte, die über dir mit so viel Liebe gewoben worden ist. Dann wirst du nicht mehr einen Anschein von dem bilden, was Wir über dich verfügt haben. Du wirst alles als Dinge finden, die dir gehören und die mit absoluter Notwendigkeit dein Leben bilden müssen, um deine Geschichte zu füllen, und Unser Bedürfnis nach Liebe zu befriedigen, dass Wir *'ab eterno'* Unseren Willen bekannt machen wollten. Sei treu und behindere Unsere Liebe nicht. Lasse Uns frei, Unsere bewundernswerten Pläne zu entfalten, die Wir über dir gebildet haben.“

Danach folgte ich meiner Hingabe im Göttlichen FIAT und mein guter Jesus fügte hinzu:

„Gute Tochter, wer in Meinem Willen lebt und Ihn tut, steigt in die Einheit Meines Willens auf, und in Ihm steigt er in alle Dinge herab, um Mir seine Liebe in allen Dingen zu geben, in allen Geschöpfen und allen seinen Akten.“

Und ich: „Meine Liebe, so sehr ich auch gehe, um Dich in allen Geschöpfen zu lieben, in allen ihren Akten, sie alle mit meiner Liebe zu bedecken, damit Du diese Liebe von allen empfangen mögest, so sehe ich doch, dass nicht alle Dich lieben. Das ist ein Schmerz für mich, denn ich denke, dass meine Liebe nicht die vitale Kraft hat. Deshalb vermag ich es nicht, dass Du von allen geliebt wirst.“

Und Jesus: „Meine Tochter, es ist die Kraft der Einheit Meines Willens, das dich über alle und alles wirft, um in allem zu lieben und Mir den Austausch der Liebe von allen zu geben. Und wenn sie Mich nicht lieben, kann Ich nicht

sagen, dass Ich die deinige nicht erhalte. Vielmehr höre Ich in deiner Liebe die Noten der Liebe, die alle Mir geben sollten. Und o wie glücklich bin Ich darüber! Du musst wissen, dass dies Unser göttlicher Dienst ist: Aus den Höhen Unseres einen und einzigen Aktes, den Wir niemals unterbrechen, steigt Unser Licht, Unsere Liebe, Macht und Güte herab und geht, um all die Akte aufzuspüren, die Herzschräge, die Schritte, die Worte, die Gedanken, um sie zu formen, zu erfüllen, mit Unserer Liebe zu besiegeln. Wir fühlen das unwiderstehliche Bedürfnis der Liebe, um nach allem und allen auf die Suche zu gehen. Wir lassen Uns nichts entfliehen, nicht einmal einen Herzschlag, wenn Wir ihm nicht Unser ‚Ich liebe dich‘ geben. Und doch lieben sie Uns nicht. Vielmehr gibt es einige, die Uns aus dem Regen Unserer Liebe entrinnen. Doch trotz alledem fahren Wir fort. Wir hören nicht auf, denn Unsere göttliche Natur ist Liebe und sie muss lieben. Und Wir fühlen die Befriedigung, das Glück, das Unsere Liebe gibt, wenn Sie das Geschöpf liebt, dass sie die Kraft hat, alle zu lieben, sich selbst zu allen und überallhin auszudehnen. Noch wäre eine vollkommene Glückseligkeit in Uns, wenn Unsere Liebe an der Unfähigkeit leiden würde, alle zu lieben oder stehen zu bleiben, wenn sie sich nicht vergolten sieht. So auch du. Fahre fort, Uns für alle zu lieben und alle in Unserer Liebe zu überwältigen. Und trotzdem deine ganze Absicht nicht erlangt wird, wirst du die Noten Unserer beseligenden Liebe hören, dass du Uns für alle lieben willst.“

Band 20: 15. Oktober 1926

Die Seelen werden so viel Seligkeit im Himmel haben, als sie den Göttlichen Willen auf Erden eingeschlossen haben.

Als ich meinen gewohnten Rundgang im Höchsten Willen fortsetzte, sagte ich bei mir: „Mein Jesus, Dein Wille umarmt alles und schließt alles ein. Ich möchte im Namen des ersten Geschöpfes, das aus Deinen schöpferischen Händen hervorgegangen ist, bis zum letzten, das erschaffen werden wird, Wiedergutmachung leisten für alle Widersprüche der menschlichen Willen. Und ich will alle Akte Deines anbetungswürdigen Willens in mich aufnehmen, welche die Geschöpfe abgewiesen haben, um für sie alle in Liebe und

Anbetung Wiedergutmachung zu leisten, so dass es keinen Deiner Akte geben möge, Dem nicht einer meiner Akte entsprechen würde. Denn da Ich in jedem Deiner Akte meinen kleinen Akt wie in Bilokation finde, wird Dir Genugtuung geleistet, und Du kommst, um wie im Triumph über die Erde zu herrschen. Will Dein ewiges FIAT nicht über den menschlichen Akten Dein ewiges FIAT die Stütze finden, um zu herrschen? Deshalb opfere ich Dir in jedem Deiner Akte den meinen als Boden auf, damit Du Dein Reich ausbreiten kannst.“

Während ich dies dachte und sagte, bewegte sich mein stets liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Kleine Tochter Meines Wollens, es ist gerecht, es ist notwendig, es ist mit beiderseitigem Recht, ebenso von dir wie auch von Meinem Willen, dass jene, die Seine Tochter ist, der Vielfalt der Akte Meines Wollens folgt, und Er sie in den Seinen empfängt. Ein Vater wäre unglücklich, wenn er seinen Sohn nicht an seiner Seite wahrnehmen würde, damit ihm in seinen Akten von seinem Sohn gefolgt würde. Noch würde sich der Sohn vom Vater geliebt fühlen, wenn der Vater ihn beiseite stellt und seinen Sohn nicht folgen lassen ließe. Deshalb bedeutet 'Tochter Meines Willens und in Ihm neugeboren' genau das: als treue Tochter allen Seinen Akten zu folgen.

Denn du musst wissen, dass Mein Wille bei der Schöpfung in den menschlichen Akten des Geschöpfes ins Handlungsfeld trat. Doch um zu handeln, will Er den Akt des Geschöpfes in dem Seinigen, um Sein Wirken zu entfalten und sagen zu können: 'Mein Reich ist inmitten Meiner Kinder und genau im Inneren ihrer Akte'. Denn in dem Maß, als das Geschöpf von Meinem Willen nimmt, dehne Ich Mein Reich in ihm aus, und es dehnt sein Reich in Meinem Willen aus. Doch dem entsprechend, wie es Mich in seinen Akten herrschen lässt, so breite Ich seine Grenzen in Meinem Reich aus. Ich gebe, und es nimmt mehr Freude auf, mehr Seligkeit, mehr Güter und mehr Herrlichkeit.

Denn es ist beschlossen worden, dass sie im himmlischen Vaterland so viel Herrlichkeit empfangen werden, an Seligkeiten, an Glück, als sie von Meinem Willen auf Erden in ihre Seelen eingeschlossen haben. Ihre Herrlichkeit

wird von Meinem Willen gemessen werden, von Demselben, Den ihre Seelen besitzen werden. Sie werden nicht mehr aufnehmen können, denn ihre Fassungskraft und Weite wird von demselben Göttlichen Willen gebildet, Den sie getan und besessen haben, als sie auf Erden lebten. Und wenn Meine Großzügigkeit ihnen auch mehr geben wollte, würde ihnen der Platz fehlen, um dies zu behalten, und es würde überfließen.

Meine Tochter, von all dem, was Mein Wille den Geschöpfen zu geben beschlossen hat, von all Seinen Akten, haben sie bisher wenig genommen, haben sie wenig gekannt. Denn Sein Reich ist ihnen nicht nur unbekannt gewesen, sondern auch kaum besessen worden. Daher kann Mein Wille im Himmel nicht Seine vollständige Herrlichkeit schenken, noch all die Freuden und die Seligkeit, die Er besitzt. Denn Er befindet sich inmitten unfähiger Kinder von kleiner Gestalt. Und deshalb wartet Er mit so viel Liebe und Sehnsucht auf die Zeit Seines Reiches, um Seine volle Herrschaft zu haben und aus Seinem FIAT all das zu geben, was Er den Geschöpfen zu geben beschlossen hat und sich so die fähigen Kinder heranzubilden, um ihnen alle Seine Güter geben zu können.

Und nur diese Kinder werden im himmlischen Vaterland die Herrlichkeit aller Seligen vervollständigen. Die Kinder des Reiches Meines Wollens haben das eingeschlossen, was Er wollte, indem sie Ihm das freie Handlungsfeld und die Herrschaft gegeben haben. Deshalb werden sie die essentielle Herrlichkeit haben. Denn sie werden die Fassungskraft und den Platz haben, um Ihn zu behalten. Die anderen werden durch sie die akzidentelle Herrlichkeit haben, und alle zusammen werden die volle Herrlichkeit und die volle Seligkeit Meines Willens genießen. So wird der volle Triumph des Himmels und der Erde das Reich des Höchsten FIAT sein."

Nun dachte ich bei mir: „Unser Herr hat uns im Vaterunser gelehrt zu beten: 'Dein Wille geschehe'. Warum will Er nun, dass man in Ihm lebt?" Und Jesus, stets gütig, bewegte sich in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, 'Dein Wille geschehe'", wie Ich im *Vaterunser* zu beten gelehrt habe, bedeutet: Alle sollen beten, dass sie wenigstens den Willen Gottes tun sollen. Und dies gilt für alle Christen und für alle Zeiten. Man kann

sich nicht Christ nennen, wenn man sich nicht disponiert, den Willen seines himmlischen Vaters zu tun. Doch du hast nicht an die nächste Anmerkung gedacht, die sofort danach folgt: 'wie im Himmel so auf Erden'. Das 'Wie im Himmel so auf Erden' bedeutet, im Göttlichen Wollen zu leben. Das bedeutet, um das Kommen des Reiches Meines Willens auf Erden zu beten, um in Ihm zu leben. Im Himmel tun sie nicht nur Meinen Willen, sondern sie leben in Ihm. Sie besitzen Ihn wie das Eigene und das eigene Reich. Und wenn sie Ihn tun, aber Ihn nicht besitzen würden, wäre ihre Seligkeit nicht vollständig. Denn die wahre Seligkeit beginnt auf dem Grund der Seele. Den Willen Gottes zu tun, bedeutet nicht, Ihn zu besitzen, sondern sich Seinen Befehlen zu unterwerfen. In Ihm zu leben ist jedoch der Besitz. Daher betet man im *Vaterunser* mit den Worten 'Dein Wille geschehe' darum, dass alle den Höchsten Willen tun. Und im 'Wie im Himmel so auf Erden' betet man, dass der Mensch in diesen Willen zurückkehre, von Dem er ausgegangen ist, um seine Seligkeit zurückzuerwerben, die verlorenen Güter und den Besitz Seines Reiches."

Band 35: 2. Januar 1938

Im Göttlichen Wollen verwandeln sich die Armseligkeiten, die Schwächen in die schönsten Eroberungen. All das, was im Göttlichen Wollen getan wird, wird zuerst im Himmel gebildet. Der ganze Himmlische Hof nimmt daran teil, und es steigt zum Wohle der Erde herab.

Ich setze meinen Flug im Göttlichen Willen fort, und ich dachte mir: „Das Leben im Göttlichen Willen ist unglaublich. Wie kann man in Ihm leben, wenn es so viele Armseligkeiten, Schwächen gibt, die man fühlt, die Begegnungen, die Umstände, die man fühlt? Es scheint, dass das Göttliche Wollen mit Seinem Licht alles erfüllen will und mit Seiner Liebe alles verbrennen will, damit zwischen dem Geschöpf und Ihm nichts existieren darf, was nicht Sein Wille und Liebe ist.“

Doch während ich daran dachte, sagte mein guter Jesus, der wie auf der Wache liegt, um zu spähen, ob etwas in mir geschieht, das nicht Sein Wille ist, zu mir:

„Meine gute Tochter, Meine Eifersucht auf jemand, der in Meinem Willen lebt, ist derart, dass Ich weder einen Gedanken noch eine Schwäche noch etwas anderes dulde, das in ihr lebt.

Nun, du musst wissen, dass eine Entscheidung nötig ist auf der Seite Gottes und eine feste Entscheidung auf der Seite des Geschöpfes, um in das Leben in Meinen Willen überzugehen. Nun, diese Entscheidung wird von einem neuen Leben belebt, von einer göttlichen Kraft, um sie für alle Übel und Lebensumstände unanfechtbar zu machen. Diese Entscheidung erleidet keine Veränderungen, denn wenn Wir etwas beschließen, dann tun Wir das nicht mit kleinen Jungen, die aus ihren Entscheidungen ein Spiel machen, sondern mit jemandem, der versteht, welchen Dingen er standhalten muss.

Deshalb geben Wir von dem Unsrigen heraus, so dass sie nicht zurückgenommen wird. Es kann sein, dass jemand die Armseligkeiten, die Übel, die Schwächen fühlt. Doch das bedeutet nichts. Denn vor der Macht und Heiligkeit Meines Willens sterben diese, sie fühlen die Pein des Todes und fliehen. Umso mehr, als die Armseligkeiten nicht vom menschlichen Willen geboren werden, denn dieser ist in Meinem Willen versunken. Daher kann er das nicht wollen, wenn Ich es nicht will. Und oft bedient sich Mein Willen dieser Armseligkeiten, um die schönsten Eroberungen zu machen und über sie Sein Leben auszudehnen, um Sein Reich zu bilden, um dort Seine Herrschaft auszudehnen, und die Schwächen in Siege und Triumphe umzuwandeln. Denn für jemand, der in Ihm lebt, muss alles Ihm dienen, als die schönste Liebe, die das Geschöpf Ihm gibt, der sein Leben bildet. Es ist beinahe wie mit den Steinen, den Ziegeln. Der Schutt dient dem, der sich eine schöne Wohnung bauen will.

Nun, du musst wissen, dass Wir, ehe jemand eintritt, um in Unserem Willen zu leben, alles reinigen. Wir bedecken und verbergen alles in Unserer Liebe, auf eine Weise, dass Wir in dem Geschöpf nichts als Liebe sehen. Wenn

Unsere Liebe alles verborgen hat, selbst die Armseligkeiten, dann nimmt das Geschöpf seinen Platz in Unserem Willen ein. Vielmehr wird es jedes Mal, wenn es seine Akte setzt, zuerst gereinigt, und dann erfüllt Er es und macht aus ihm, was Er will.

Meine Tochter, in Meinem Willen gibt es weder Urteile noch Richter, denn Seine Heiligkeit ist derart und so groß, die Ordnung, die Reinheit, die Nützlichkeit Unserer Handlungsweise, dass sie ihre Häupter beugen und anbeten müssen, was Wir tun. Verliere deshalb nicht den Frieden noch beschäftige dich mit Armseligkeiten und Umständen, sondern lasse sie in der Autorität Meines Willens, damit Er Seine Wunder der Liebe aus ihnen macht.“

Danach fügte Er hinzu: „Meine Tochter, all das, was das Geschöpf in Meinem Göttlichen Willen tut, wird zuerst im Himmel gebildet, im ewigen Tag, der keine Nacht kennt. Der Himmlische Hof ist bereits auf dem Laufenden, dass ein Geschöpf auf Erden in seinem Himmlischen Vaterland bereits Schutz gefunden hat, das ihm schon gehört, doch – um was zu tun? Um in das Zentrum des Fiat einzutreten und Seine Macht zu rufen, Seine schöpferische Kraft, um ihm die Gelegenheiten zu geben, es in Seinem Akt wirken zu lassen.

O mit wie viel Liebe wird dieses Geschöpf nicht nur vom Göttlichen Willen aufgenommen, sondern auch von der Heiligsten Dreifaltigkeit! Sie harmonisieren es, sie balsamieren den Akt, sie hauchen mit Ihrer schöpferischen Macht hinein und bilden mit diesem Akt solche Wunder, dass alle Himmel solche Freude und solches Glück fühlen, dass alle in den himmlischen Regionen ihre harmonischen Stimmen erklingen lassen: ‚Dank, dank sei dir, weil Du uns die große Ehre gegeben hast, Zuschauer Deines Willens zu sein, wie Er im Akt des Geschöpfes wirkt!‘

So wird der Himmel mit neuen Freuden und neuem Glück überflutet, auf eine Weise, dass alle gebunden werden und dies anerkennen, und alle nennen sie: ‚Unsere Willkommene.‘

Dieses mehr als himmlische Geschöpf fühlt sich von Gott mit doppelter Liebe wiedergeliebt. Sie fühlt sich von neuen Meeren der Gnade überflutet. Als

jemand, der wieder in den Himmel aufgestiegen ist, macht Gott sie zur Trägerin Seiner Akte, da Er in ihnen die Wunder gebildet hat, welche das Göttliche Fiat im Akt des Geschöpfs gewirkt hat. Es gibt keine größere Ehre, Liebe und Herrlichkeit, die sie Uns geben kann, als Uns in ihren Akten das tun zu lassen, was Wir wollen.

Wir können die größten Wunder tun, ohne dass Uns jemand dabei etwas darreicht und sogar ohne dass sie Uns davon etwas sagen. So war es in der Schöpfung. Niemand sagte etwas zu Uns, und doch: Wie viele Wunder erschufen Wir nicht? Doch als niemand da war, noch Uns jemand selbst einen Seufzer geben konnte als Vorwand für Unsere Liebe und als Zuflucht, wo Wir Unsere schöpferischen Wunder ausruhen lassen konnten, so gibt es doch nun einige, die es zu Uns sagen können und Uns die Vielfalt ihrer kleinen Akte geben können, sogar natürlicher Art. Denn auch die Natur gehört Uns, und alles kann Uns dienen, um in dem Geschöpf die größten Wunder zu formen. Unsere Liebe findet mehr Geschmack daran, Unsere Macht wird höher gepriesen, wenn Wir Unsere größeren Wunder in dem kleinen Umkreis des Aktes eines Geschöpfs tun, als wenn Wir es außerhalb davon tun.

Außerdem gibt es die gewohnten Vorwände Unserer Liebe, die auf die Suche geht, Gelegenheiten zu finden, um sagen zu können: „Sie hat Mir gegeben, und Ich habe ihr gegeben. Es ist wahr, dass sie klein ist, doch sie hat nichts für sich zurückgehalten. Deshalb ist es gerecht, dass Ich ihr alles gebe, sogar Mich selbst.“

Unser tägliches Brot gib uns heute

Band 15: 2. Mai 1923

Wenn das FIAT VOLUNTAS TUA seine Erfüllung wie im Himmel also auch auf Erden finden wird, wird die volle Erfüllung des zweiten Teils des Vater Unser kommen.

Mein armer Geist fühlte sich in der Unermesslichkeit des Ewigen Willens wie verloren und mein guter Jesus, Der Seine Rede über den Heiligsten Willen Gottes wieder aufnahm, sagte zu mir: „Meine Tochter, wie gut harmonisieren deine in Meinem Willen verrichteten Akte. Sie harmonisieren mit den Meinen, mit denen Meiner geliebten Mama. Der eine verschwindet im anderen und sie bilden einen einzigen. Es scheint, der Himmel wäre auf der Erde und die Erde im Himmel und das Echo des einen in den dreien und der drei in einem der Heiligsten Dreifaltigkeit. O wie süß hallt dies in Unserem Gehör wider! Wie reißt Uns das hin, so sehr, dass Unser Wille vom Himmel auf die Erde entführt wird. Und wenn Mein FIAT VOLUNTAS TUA seine volle Erfüllung *wie im Himmel also auch auf Erden* haben wird, dann wird die volle Erfüllung des zweiten Teiles des *Vater Unser* eintreten. Dies ist: *Unser tägliches Brot gib uns heute*. Ich sagte: Vater Unser, im Namen aller bitte Ich Dich jeden Tag um drei Arten von Brot: das Brot Deines Willens mehr noch als das Brot, denn wenn das Brot zwei oder dreimal am Tag benötigt wird, ist dieses Brot jeden Augenblick nötig, in allen Umständen. Mehr noch: Es muss nicht nur wie Brot sein, sondern wie duftende Luft, die das Leben bringt, den Kreislauf des Göttlichen Lebens im Geschöpf. Vater, wenn dieses Brot Deines Willens nicht gegeben wird, werde Ich nie all die Früchte Meines Sakramentalen Lebens empfangen können, welches das zweite Brot ist, das wir jeden Tag von Dir erbitten. O wie schlecht fühlt sich Mein Sakramentales Leben, weil das Brot Deines Willens sie nicht ernährt! Im Gegenteil, es findet das verdorbene Brot des menschlichen Willens, o wie ekelt Mich davor! Wie meide Ich es! Und wenn Ich auch zu ihnen gehe, kann Ich ihnen die Früchte, die Güter, die Wirkungen, die Heiligkeit nicht geben. Denn Ich finde nicht Unser Brot und wenn Ich etwas gebe, ist das in kleiner Proportion und

entsprechend ihrer Disposition, doch nicht all die Güter, die Ich enthalte. Und Mein Sakramentales Leben wartet geduldig, dass der Mensch das Brot des Höchsten Willens nehme, um all das Gut Meines Sakramentalen Lebens geben zu können.

Sieh deshalb, wie das Sakrament der Eucharistie – und nicht nur dieses, sondern alle Sakramente, die Meiner Kirche überlassen und von Mir eingesetzt worden sind – alle Früchte bringen werden, die sie enthalten. Sie werden volle Erfüllung finden, wenn Unser Brot, das ist der Wille Gottes, wie im Himmel also auch auf Erden geschehen wird. Dann bat Ich um das dritte Brot, das ist das materielle. Wie hätte Ich sagen können: *„Unser tägliches Brot gib uns heute?“* Ich konnte dies tun, denn wenn der Mensch Unseren Willen tut, das Unsere ihm gehören würde. Der Vater muss dann nicht mehr unrechtmäßigen, widerrechtlichen und schlechten Kindern das Brot Seines Willens geben, das Brot Meines Sakramentalen Lebens, das tägliche Brot des natürlichen Lebens, sondern rechtmäßigen, guten Kindern. Diese würden die Güter des Vaters teilen. Deshalb sagte Ich: *Unser tägliches Brot gib uns heute.* Dann werden sie das gesegnete Brot essen. Alles wird um sie herum lächeln, die Erde und der Himmel werden das Zeichen der Harmonie ihres Schöpfers tragen.

Dann fügte Ich hinzu: *„Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“* Denn auch die Liebe wird vollkommen sein. So wird die Vergebung vollkommen sein. Sie wird den Stempel des Heroismus tragen, wie Ich ihn auf dem Kreuz hatte. Wenn der Mensch das Brot Meines Willens gegessen haben wird wie Ich in Meiner Menschheit, so werden die Tugenden in Meinem Willen absorbiert sein und werden den Stempel des wahren Heroismus und der wahren Göttlichen Tugend tragen. Sie werden wie viele kleine Flösschen sein, die aus der Brust des großen Meeres Meines Willens entspringen werden.

Und wenn Ich hinzufügte: *„Und führe uns nicht in Versuchung.“* Wie könnte Gott je in Versuchung führen? Der Mensch ist immer Mensch, frei in sich selbst. Ich habe ihm niemals die Rechte weggenommen, die Ich ihm bei seiner Erschaffung gab. Und er, ängstlich und in Furcht vor sich selbst, ruft

schweigend aus und betet, ohne es in Worten auszudrücken: „Gib uns das Brot Deines Willens, damit wir all die Versuchungen zurückweisen können und in der Kraft dieses Brotes befreie uns von allem Bösen. Amen.“

Du siehst also, wie alle Güter des Menschen ihre Verknüpfung finden, das feste Band des „*Bilden wir den Menschen nach Unserem Abbild und Gleichnis*“, den Wert eines jeden seiner Akte, die Wiederherstellung der verlorenen Güter, die Unterschrift und Versicherung, dass ihm die verlorene irdische und himmlische Glückseligkeit zurückgegeben wird. Deshalb ist es so notwendig, dass Mein Wille wie im Himmel also auch auf Erden geschehe. Ich hatte kein anderes Interesse noch lehrte Ich ein anderes Gebet als das *Vater Unser*. Und die Kirche, treue Ausfühlerin und Verwahrerin Meiner Lehren, hatte es stets und in allen Umständen auf den Lippen. Und alle, Gelehrte und Unwissende, Kleine und Große, Priester und Weltleute, Könige und Untergebene, alle bitten Mich, dass Mein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden.

Willst du nicht, dass Mein Wille auf die Erde herabsteigt? Die Erlösung nahm ihren Anfang in einer Jungfrau. Doch Ich wurde nicht in allen Menschen empfangen, um sie zu erlösen, sondern nur in dem, der in das Gut der Erlösung eintreten will. Und jeder kann Mich im Sakrament für sich selbst empfangen. Auf dieselbe Weise muss nun Mein Wille seinen Anfang, den Besitz, das Wachstum und die Entwicklung in einem jungfräulichen Geschöpf haben. Wer sich disponiert und es will, wird in die Güter eintreten, die das Leben in Meinem Willen enthält. Wenn Ich nicht in Meiner geliebten Mama empfangen worden wäre, wäre die Erlösung nie gekommen. Auf dieselbe Weise: Wenn Ich nicht das Wunder wirken würde, eine Seele in Meinem Höchsten Willen leben zu lassen, würde sich das FIAT VOLUNTAS TUA wie im Himmel also auch auf Erden in den menschlichen Generationen nicht ereignen.“

Band 17: 17. Oktober 1924

Mit welcher Liebe Gott die Seelen erschaffen hat. Wie Er sie großzieht, wie Er sie ernährt und sich ganz ihnen schenkt.

Ich dachte darüber nach, mit wie viel Liebe Jesus uns liebt. Mein Geist verlor sich in der ewigen Liebe und mein guter Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, ließ mich vor meinem Geist einen Strahlenkranz aus Licht sehen. In diesem Strahlenkranz war eine Sonne. Diese Sonne enthielt so viele Strahlen als Geschöpfe existierten, jedes von ihnen hatte einen Strahl ganz für sich, der ihm Leben, Licht, Wärme, Kraft, Wachstum gab, alles, was notwendig war, um ein Leben zu bilden. Es war köstlich, zu sehen, wie jedes Geschöpf an jeden Strahl dieser Sonne angehängt war, wie ein Trieb am Weinstock, von dem er herausgegangen ist. Während mein Geist sich darin verlor, sagte mein liebenswürdiger Jesus zu mir: „Meine Tochter, sieh mit wie viel Liebe Ich das Geschöpf liebe: Es war in Meinem Schoß, ehe es ans Licht des Tages dieser Welt getreten ist. Und beim Heraustreten habe Ich es nicht verlassen. Ein Lichtstrahl, der Mein Leben enthält, folgt ihm, um ihm all das zur Verfügung zu stellen, was nötig ist, um dieses Leben zu entfalten. Mit welcher Sorge ziehe Ich es nicht groß! Mit welcher Liebe bewässere Ich es nicht! Ich selbst mache Mich zu Licht, Wärme, Speise, Verteidigung. Und wenn es seine Tage in der Zeit beendet, ziehe Ich es auf dem Wege desselben Strahles in Meinen Schoß zurück, um es im himmlischen Vaterland umherwandern zu lassen. Meine Liebe macht sich für das Geschöpf zu mehr als die Sonne, die Ich im blauen Himmel gebildet habe. Im Gegenteil, die Sonne ist nichts anderes als der Schatten Meiner wahren Sonne, die Ich zum Wohle der menschlichen Natur geschaffen habe. Denn die Sonne der Atmosphäre bildet nicht die Pflanzen noch gibt sie Wasser, um sie nicht vertrocknen zu lassen, noch gibt sie all die Hilfen, die notwendig sind, damit die Pflanzen schön und stark wachsen. Und die Menschen, auch die Blinden, können ihr Licht genießen. Sie leistet nur den Dienst, zu erleuchten und zu erwärmen und geht weiter. Und wenn die Pflanzen nicht bewässert werden, kann sie nichts tun, um ihnen ihre Wirkungen mitzuteilen. Im Gegenteil, sie trocknet sie noch mehr aus.

Ich jedoch, der Ich die wahre Sonne der Seelen bin, verlasse sie weder in der Nacht noch bei Tag. Ich selbst bilde die Seelen, Ich gebe ihnen das Wasser Meiner Gnade, um sie nicht vertrocknen zu lassen. Ich nähre sie mit dem Licht Meiner Wahrheiten, stärke sie mit Meinen Beispielen, gebe ihnen den Wind Meiner Zärtlichkeiten, um sie zu reinigen, den Tau Meiner Charismen, um sie zu schmücken, die Pfeile Meiner Liebe, um sie zu wärmen. Mit einem Wort, es gibt nichts, das Ich nicht tue. Ich bin alles für sie und stelle jeder Mein ganzes Leben zur ihrem Wohle zur Verfügung. Doch wie viel Undankbarkeit seitens der Geschöpfe! Es scheint, dass sie wie Triebe an Meinem Weinstock hängen, nicht aus Liebe, sondern aus Zwang, denn sie können ohne Mich nicht sein. Daher wachsen sie als Zweige, die nicht alle guten Säfte empfangen, die der Weinstock enthält. Sie wachsen mager, ohne jemals reife Trauben zu bilden, sondern saure, um meinen Göttlichen Geschmack zu verbittern. Ach wenn alle wüssten, wie sehr Ich ihre Seelen liebe! Alle wären ergriffen von der Kraft Meiner Liebe und von ihr angezogen, und sie würden Mich mehr lieben! Deshalb – liebe du Mich, und deine Liebe möge sich so weit ausdehnen, um Mich für alle zu lieben.“

Band 20: 25. Januar 1927

Jesus drängt sie, zu schreiben. Wer im Göttlichen Wollen lebt, atmet das Alles. Die Seele, die in Ihm lebt, ist Abbild Gottes in sich selbst, und sie wird in Gott abgebildet.

Ich fühlte mich leidend und unfähig, aufzuschreiben, was der gepriesene Jesus Seiner kleinen Tochter mitgeteilt hatte. Daher habe ich etliche Tage nicht geschrieben, und Jesus drängte mich in meinem Inneren, es zu tun. Doch ich weigerte mich wegen der großen Schwäche, die ich fühlte. Schließlich sagte Er an diesem Morgen, als er aus meinem Inneren heraustrat, zu mir:

„Meine Tochter muss an diesem Abend schreiben. Denn auch wenn sie sterbend ist, will Ich, dass sie das höchste Züngeln des starken und blendenden Lichtes der Kenntnisse des Höchsten FIAT wiedergibt, damit alle wissen, dass Mein Wollen sie ständig beschäftigt hielt, für sich selbst und für Sein

Reich. Und ihr letzter Ring wird nichts anderes sein als ein starkes Züngeln des Lichtes, der wie ein letzter Beweis der Liebe und der Kundgebung für das Reich Meines Willens bleiben wird. Deshalb werde Ich dir helfen, während du schreiben wirst. Und die kleine Tochter Meines Wollens wird ihrem Jesus nichts verweigern und jenem FIAT, das dich mit Güte, Liebe in seinem Schoß hält, um dir seine Geheimnisse anzuvertrauen.“

Danach entschied ich mich zu schreiben, wenn auch wenig, damit mein guter Jesus mit allem zufrieden sei. Daher sagte mir mein guter Jesus: „Meine Tochter, wer in Meinem Göttlichen Willen lebt, atmet das Alles. Und da der Atem genommen und gegeben wird, ohne Zeit dazwischen zu lassen, wird er empfangen, um ihn von neuem zu geben. Wer das Alles atmet, das Gott ist, gibt in der Wiederholung seines Atems das Alles an Gott. Und indem er Gott Gott gibt, gibt er das Alles den Geschöpfen, um dann wiederum Gott zu atmen und all das, was Gott wirkt. Es ist natürlich: Wer alles nimmt, kann alles geben. Nur in Meinem Göttlichen Wollen ist das Leben des Höchsten Wesens seitens der Geschöpfe ständig in Bilokation.“

Und ich: „Mein Jesus, ich fühle, dass ich nichts tue. Und Du sagst mir, dass ich in Deinem FIAT alles nehme und alles gebe.“ Und Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, wenn das Alles wirkt, bleibt das Nichts auf seinem Platz, nur, um bereit zu sein, das Alles zu empfangen. Fühlst du nicht in dir die Kraft dieses Alles? Es lässt dich alles umarmen und erfüllen, Himmel, Sterne, Sonne, Meere und Erde. Und indem du alle Akte Meines FIAT umarmst, die es in der ganzen Schöpfung ausführt, lässt Es dich sie wie in einem einzigen Hauch zu deinem Schöpfer tragen, um sie - alle und alles - zurückzugeben. Hat es bisher jemanden gegeben, der alles gegeben hat und der sagen konnte: ‚Ich gebe Gott alles, auch Gott selbst? Denn da ich in Seinem Wollen lebe, ist Gott mein, die Himmel sind mein, die Sonne und all das, was dieses Höchste FIAT gemacht hat, ist mein. Da alles mein ist, kann ich alles geben und alles nehmen.‘ Folglich geschieht es, dass, wer in Meinem Wollen lebt, den Besitz des Alles innehat. Und dieser bildet und verfeinert das Reich des Göttlichen Willens auf Erden. Denn um ein Reich zu bilden, bedarf es der Kraft der Macht des Alles.“

Danach war Er als ein kleines Kind zu sehen. Es sah mich so fest an, dass Es wie in mich eingedrückt wurde. Er wollte angeblickt werden, doch so fest, dass ich auch in Ihm fest eingedrückt blieb. Dann sagte Er ganz Liebe und Zärtlichkeit zu mir:

„Meine Tochter, dies ist das wahre Abbild des Lebens Meines ewigen Willens: Die Seele bildet in sich den Göttlichen Willen ab und der Göttliche Wille bildet die Seele ab. So hat dein Schöpfer das Abbild deines Bildes in seinem Schoß eingedrückt. Und Er bewahrt es so teuer, denn Er sieht sie genauso, wie Er sie aus ihrem Ursprung hervorgebracht hat. Nichts hat sie von ihrer Frische und Schönheit verloren. Seine väterlichen Züge sind in diesem Abbild eingedrückt. Dieses Abbild im väterlichen Schoß bezaubert die ganze Schöpfung mit allen seinen Werken und flüstert Ihm ständig ins Ohr: „Alles hast Du für mich gemacht. Sehr hast Du mich geliebt und liebst Du mich. Und ich will alles, alles in Liebe für Dich verwandeln“. Dieses Abbild ist das Wunder Gottes in Seinem Schoß, ist das Gedächtnis aller Seiner Werke. Dies ist das Abbild der Seele in Gott und das Abbild Gottes in der Seele, und die Entfaltung des Göttlichen Lebens in den Geschöpfen.

Wie schön ist das Reich Meines Willens: das Nichts verloren im Alles, das Alles verschmolzen im Nichts; die Tiefe der Geschöpfe, die sich in die göttliche Höhe erhebt, die göttliche Höhe, die in den Abgrund der Geschöpfe hinabsteigt. Sie sind zwei Wesen, die sich einander genähert haben, untrennbar, verschmolzen, ineinander versenkt, dass man mit Mühe unterscheiden kann, dass es zwei Leben sind, die zusammen mit ihrem Herzen schlagen. All die Größe, die Heiligkeit, die Erhabenheit, die Wunder des Reiches Meines Willens werden genau diese sein: das treue Abbild der Seele in Gott, und das unversehrte und schöne Abbild Gottes in der Seele. Deshalb werden die Kinder des Reiches des Göttlichen FIAT ebenso viele Bilder von kleinen Göttern in Meinem Reich sein.“

Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben ...

Band 13: 16. Oktober 1921

Als Jesus empfangen wurde, ließ Er alle Geschöpfe in sich wiedergeboren werden.

Als ich mich in meinem gewöhnlichen Zustand befand, ließ sich mein stets liebenswürdiger Jesus blicken, wie aus dem Inneren Seiner heiligsten Menschheit alle Geschöpfe herauskamen und ganz Zärtlichkeit, sagte Er zu mir: „Meine Tochter, sieh das große Wunder der Menschwerdung. Als Ich empfangen und Meine Menschheit gebildet wurde, ließ Ich alle Geschöpfe in Mir wiedergeboren werden. In Meiner Menschheit fühlte Ich alle ihre verschiedenen Akte, während sie in Mir wiedergeboren wurden, im Geist enthielt Ich jeden Gedanken des Geschöpfes, gut und böse. Die Guten bestärkte Ich im Guten, umgab sie mit Meiner Gnade, verlieh ihnen Mein Licht, damit sie, wiedergeboren in der Heiligkeit Meines Geistes, würdiger Teil Meiner Intelligenz sein könnten. Für die Bösen leistete Ich Wiedergutmachung, sühnte, vervielfältigte Meine Gedanken ins Unendliche, um dem Vater die Verherrlichung zu geben von jedem Gedanken des Geschöpfes. In Meinen Blicken, in Meinen Worten, in Meinen Händen, in Meinen Füßen und sogar in Meinem Herzen enthielt Ich die Blicke, die Worte, die Werke, die Schritte, die Herzen eines jeden und in Mir wiedergeboren blieben sie in der Heiligkeit Meiner Menschheit bestätigt. Alles wurde wiederhergestellt und für jede Beleidigung litt Ich einen besonderen Schmerz. Nachdem Ich sie alle in Mir wiedergeboren werden ließ, trug Ich sie die ganze Zeit Meines Lebens, und weißt du, wann Ich sie zur Welt brachte? Ich brachte sie am Kreuz zur Welt, auf dem Bett Meiner bittersten Schmerzen unter schrecklichen Krämpfen, beim letzten Atemzug Meines Lebens. Und als Ich starb, wurden sie zum neuen Leben geboren, alle gesiegelt und gekennzeichnet mit dem ganzen Werk Meiner Menschheit. Nicht zufrieden damit, sie wiedergeboren werden zu lassen, gab Ich jedem von ihnen alles, was Ich getan habe, um sie verteidigt und sicher zu bewahren. Siehst du, welche Heiligkeit der Mensch einschließt? Die Heiligkeit Meiner Menschheit wird nie unwürdige Kinder zur

Welt bringen können, die Mir unähnlich sind. Deshalb liebe Ich den Menschen so sehr, weil er ein Teil von Mir ist. Doch der Mensch ist stets undankbar und erreicht den Punkt, den Vater nicht zu kennen, der ihn mit so viel Liebe und Schmerz geboren hat werden lassen.“

Danach zeigte Er sich ganz in Flammen und Jesus wurde verbrannt und in diesen Flammen verzehrt. Er war nicht mehr sichtbar, es war nichts anderes zu sehen als Feuer. Doch dann sah ich Ihn wiedergeboren werden und dann wurde er ein weiteres Mal im Feuer verzehrt. Danach fügte Er hinzu: „Meine Tochter, Ich brenne, die Liebe verzehrt Mich. Und wie die Liebe, die Flammen, die Mich verzehren, sterbe Ich aus Liebe zu jedem Geschöpf. Es waren nicht nur Leiden, von denen Ich starb, sondern die Tode der Liebe dauern ständig an und doch gibt es niemand, der Mir zur Erfrischung seine Liebe geben würde.“

Band 17: 3. Juni 1925

Alle geschaffenen Dinge sind wie Schleier, die Gott verbergen. In jedes Ding wurde eine bestimmte Liebe hineingelegt. Wer nicht im Göttlichen Willen lebt, für den dient das Werk der Erlösung als Heilmittel.

Ich versenkte mich meiner Gewohnheit entsprechend in das Heilige Göttliche Wollen und dachte: Wo hat Unser Herr mehr getan für das Geschöpf, in der Schöpfung, in der Erlösung oder in der Heiligung? Und mein stets lebenswürdiger Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, ließ mich die ganze Schöpfung sehen. Welche Erhabenheit! Welche Größe! Welche Harmonien! Welche Ordnung! Es gibt keinen Punkt, weder im Himmel noch auf der Erde, an dem Gott nicht einen besonderen und bestimmten Gegenstand erschaffen hätte, und dies mit solcher Meisterschaft! Die größten Wissenschaftler fühlen vor dem kleinsten von Gott geschaffenen Ding, dass ihre ganze Wissenschaft und Meisterschaft ein absolutes Nichts ist, verglichen mit den von Gott geschaffenen Dingen, die voll Leben und Bewegung sind. O wie wahr ist es, dass das Betrachten des Universums und Gott nicht zu kennen, Ihn nicht zu lieben und nicht an Ihn zu glauben, ein wahrer

Wahnsinn ist! Alle geschaffenen Dinge sind wie ebenso viele Schleier, die Ihn verbergen. Und Gott kommt wie verschleiert zu uns in allen geschaffenen Dingen, denn der Mensch ist unfähig, Ihn im sterblichen Fleisch unverhüllt zu sehen.

Die Liebe Gottes zu uns ist derart groß, dass Er sich, um uns nicht mit Seinem Licht zu blenden, nicht mit Seiner Macht einzuschüchtern, nicht angesichts Seiner Schönheit zu beschämen, nicht vor Seiner Unermesslichkeit vergehen zu lassen, in den geschaffenen Dingen verhüllt. Er kommt in jedem geschaffenen Ding zu uns und ist bei uns, um uns in Seinem eigenen Leben schwimmen zu lassen. Mein Gott, wie sehr hast Du uns geliebt und wie sehr liebst Du uns! Nachdem der gute Jesus mich das ganze Universum betrachten ließ, sagte er zu mir:

„Meine Tochter, alles wurde in der Erschaffung getan. In der Schöpfung hat die Gottheit ihre ganze Majestät, Macht und Weisheit kundgetan und gab Ihrer Liebe den vollständigen Ausfluss für die Geschöpfe. Und es gibt keinen Ort, weder im Himmel, noch auf der Erde, noch in irgendeinem geschaffenen Ding, in dem die Vollkommenheit Unserer Werke nicht vollständig sei. Kein Ding wurde für das Mittelmaß gemacht! Gott prunkte im Schöpfungswerk in allen Seinen Werken für die Geschöpfe. Er liebte mit voller Liebe und machte vollständige Werke und war darin weder zu erreichen noch anzutasten. So wurde alles vollkommen gemacht. Wir können keine unvollständigen Werke tun. Im Gegenteil, in jedes geschaffene Ding wurde eine bestimmte und vollständige Liebe zu jedem Geschöpf hineingelegt.

Die Erlösung war eine Wiedergutmachung der Übel, die das Geschöpf begangen hatte. Nichts wurde dem Werk der Schöpfung hinzugefügt. Die Heiligung ist nichts anderes als Hilfe, Gnade, Licht, damit der Mensch in seinen ersten Zustand der Schöpfung zurückkehre, in seinen Ursprung und zu dem Zweck, für den er geschaffen wurde. Denn in der Schöpfung war die Heiligkeit des Menschen kraft Meines Willens vollständig. Denn hervorgegangen aus einem vollständigen Akt Gottes, war der Mensch heilig und glücklich in der Seele. Denn Mein Wille brachte ihm die Widerspiegelungen der Heiligkeit seines Schöpfers. So war er heilig und glücklich im Körper. Ach, meine

Tochter! Trotz der Erlösung und des Werkes der Heiligung ist die Heiligkeit des Menschen unvollständig und für andere wie nutzlos. Nun sage Ich dir dieses: Wenn der Mensch sich nicht nach innen wendet, um Meinen Willen als Leben zu nehmen, als Regel und als Speise, um sich zu reinigen, sich zu adeln, zu vergöttlichen und sich in den ersten Akt der Schöpfung zu stellen und so Meinen Willen als sein von Gott ihm zugewiesenes Erbe anzunehmen, werden die Werke der Erlösung und der Heiligung nicht ihre richtigen Wirkungen haben. So kommt alles auf Meinem Willen an. Wenn der Mensch Meinen Willen nimmt, nimmt er alles. Er ist ein einziger Punkt, den er umarmt. Und damit schließt er die Güter der Erlösung und der Heiligung ein.

All diese Güter dienen jemand, der in Meinem Willen lebt, nachdem er den ersten Punkt der Schöpfung genommen hat, nicht als Heilmittel wie dem, der nicht Meinen Willen tut, sondern als Ehre. Sie sind wie ein besonderes Erbe, getragen vom Willen des himmlischen Vaters in der Person des WORTES auf Erden. Und als Ich auf die Erde kam, war genau dieser Akt der erste: Ich kam, den Willen Meines Vaters bekannt zu machen, um Ihn mit den Geschöpfen zu verknüpfen. Die Leiden, die Verdemütigungen, Mein verborgenes Leben und das ganze unermessliche Meer der Leiden Meiner Passion waren Heilmittel, Medizin, Unterstützung, Licht, um Meinen Willen bekannt zu machen. Denn damit habe Ich den Menschen nicht nur gerettet, sondern geheiligt. Mit Meinen Leiden habe Ich ihn in Sicherheit gebracht. Mit Meinem Willen habe Ich ihm die verlorene Heiligkeit im irdischen Eden wiederhergestellt. Wenn Ich dies nicht getan hätte, wären Meine Liebe, Mein Werk nicht vollständig gewesen, wie es in der Schöpfung war. Deshalb ist es allein Mein Wille, der die Kraft hat, Unsere Werke für die Geschöpfe vollständig zu machen und die Werke der Geschöpfe Uns gegenüber.

Mein Wille lässt auf eine andere Art als die menschliche Art denken. Er lässt alle geschaffenen Dinge mit Meinem Willen betrachten. Er spricht mit dem Echo Meines Willens, Er wirkt durch die Schleier Meines Willens. Mit einem Wort: Er wirkt ein ganzes Stück und entsprechend Meinem höchsten Wollen führt Er das Geschöpf rasch zur vollkommenen Heiligkeit, während die anderen Tugenden langsam handeln, nach und nach. Meine Erlösung dient

ohne den ersten Akt Meines Willens wie Medizin für die tiefsten Wunden, wie Medizin, um das Geschöpf nicht sterben zu lassen, wie ein Gegenmittel, um es nicht in die Hölle stürzen zu lassen. Deshalb möge dir nur Mein Wille am Herzen liegen, wenn du Mich wahrhaftig lieben und dich heiligen willst.“

Band 35: 20. Februar 1938

Bei der Inkarnation bildete Jesus von sich selbst so viele ‚Jesus‘, als Geschöpfe existieren sollten. So sollte jeder einen Jesus zu seiner Verfügung haben.

Ich bin in den Armen des Göttlichen Willens, das mich so liebt. Um mich sehen zu lassen, wie sehr Er mich liebt, will Er mir immer Seine ewige und lange Geschichte der Liebe erzählen. Er fügt neue Überraschungen hinzu, so dass man so sehr hingerissen ist, dass es unmöglich ist, Ihn nicht zu lieben. Nur Undankbare und Unvernünftige könnten das tun. Das Göttliche FIAT machte mir das gegenwärtig, was Es im Herabsteigen des Wortes auf Erden getan hat, und mein Jesus, Der Seinen gewohnten kleinen Besuch wiederholte, sagte ganz Güte zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Willens, du musst wissen, dass Meine Liebe so groß ist, dass sie das Bedürfnis empfindet, sich Erleichterung zu verschaffen und ihre Geheimnisse jemandem anzuvertrauen, der in Meinem Willen lebt. Diese ist dann über alles auf dem Laufenden und wir lieben einander mit einer einzigen Liebe. Er wiederholt in ihr, was Ich in Mir selbst tat. Höre Mir deshalb zu, Tochter, wie weit das Übermaß Meiner Liebe ging, die Mich unerhörte und unglaubliche Dinge für die geschaffenen Geister tun ließ.

So wollte Ich bei Meinem Kommen auf Erden von Mir selbst so viele Jesus bilden, als Geschöpfe existieren, existierten und existieren werden. So sollte jeder seinen Jesus haben, der ganz ihm gehört, ihm zur Verfügung steht. Daher sollte jeder Meine Empfängnis haben, um in Mir empfangen zu werden, Meine Geburt, um wiedergeboren zu werden, Meine Tränen, um sich zu waschen, Mein Kindesalter, um sich zu erneuern und seinem neuen

Leben den Anfang zu geben, Meine Schritte als Leben und Führung, Meine Werke, damit die seinigen aufsteigen, und als Genugtuung für welche Schuld auch immer, die er sich vor der Göttlichen Gerechtigkeit zugezogen hat. Meinen Tod, um sein Leben wiederzufinden, Meine Auferstehung, um gänzlich in Meinem Willen wieder aufzuerstehen und zu der vollkommenen Herrlichkeit, die seinem Schöpfer gegeben werden soll. Und dies mit höchster Liebe, mit Grund, mit Recht und mit höchster Weisheit.

Mein Himmlischer Vater musste in Mir, um Genugtuung zu erfahren, Verherrlichung, und um für so viel Liebe vergolten zu werden, so viele Meiner Leben vorfinden, als Geschöpfe ans Licht des Tages gebracht worden sind und gebracht werden sollten. Und obwohl nicht alle dieses Mein Leben nehmen, forderte Mein Himmlischer Vater Mein Leben, um sich selbst für all das, was Er im Werk der Schöpfung und Erlösung getan hat, zu verherrlichen. Ich kann sagen: Als sich der Mensch aus Unserem Willen zurückzog, da hörte die Herrlichkeit auf, die Meinem Göttlichen Vater geschuldet wurde. Wenn Ich daher nicht aus Mir ebenso viele Jesus geformt hätte, als Geschöpfe existieren, wäre die Herrlichkeit Meines Himmlischen Vaters unvollständig gewesen. Und Ich kann keine unvollständigen Werke tun. Meine Liebe hätte den Krieg erklärt, wenn Ich nicht von Mir selbst so viele Jesus gebildet hätte, zuerst zur Zierde und zu Unserer Herrlichkeit, und dann, um das vollständige Gut jedem einzelnen Geschöpf zu geben.

Deshalb ist Unser höchster Schmerz, dass einige, trotzdem so viele Meiner Leben einem jeden zur Verfügung stehen, diese nicht erkennen, andere schauen nicht auf sie, wieder andere machen keinen Gebrauch von ihnen. Einige beleidigen sie, andere nehmen kaum die Krümel Meines Lebens. Wenige sind die, die sagen: ‚Ich lebe das Leben Jesu, mit Jesus, und ich liebe, wie Jesus liebt und ich will das, was Er will.‘ Diese Letzten sind der Austausch, gemeinsam mit Mir, für die Herrlichkeit und Liebe der Schöpfung und Erlösung. Doch trotzdem diese Meine Leben nicht alle dem Geschöpf dienen, dienen sie dennoch auf bewundernswerte Weise der Herrlichkeit Meines Göttlichen Vaters, denn Ich kam nicht nur für die Geschöpfe auf die Erde, sondern um die Interessen und die Herrlichkeit Meines Himmlischen

Vaters wieder einzusetzen. O wenn du sehen könntest, was für ein schönes Gefolge sie bilden! Meine so zahlreichen Leben um Unsere Gottheit, wie viel Liebe und Herrlichkeit senden sie aus! Du wärest so hingerissen, dass es dir schwer fallen würde, in deinen Körper zurückzukehren!"

Jesus schwieg und ich sah vor meinem Geist so viele Jesus, als Geschöpfe existierten. Doch da ich einen Dorn in meinem Herzen hatte, der mich quälte, betrübte er mich sogar bis ins Mark Meiner Gebeine, weil eine Person, die mir sehr lieb war und die ich für meine arme Existenz brauchte, in der Gefahr des Todes schwebte. Ich hätte alles getan, um sie zu retten. Deshalb nahm ich den Göttlichen Willen, machte Ihn mir ganz zu eigen, und sagte in meinem Kummer: ‚Jesus, Dein Wille gehört mir. Deine Macht und Unermesslichkeit sind in meiner Macht. Ich will es nicht, und auch Du darfst es nicht wollen.‘

Mein Gott, ich fühlte mich mit einer Macht ringen, und im zu siegen, versetzte sich mein Geist vor die Gottheit, und brachte die Ausdehnung des Himmels um Sie, mit allen Sternen im Gebet, die Weite des Lichtes der Sonne, mit der Kraft ihrer Wärme, die ganze Schöpfung im Gebet. Dann die Meere der Liebe, der Macht der Königin des Himmels, die Leiden und das vergossene Blut Jesu als viele Meere um die Gottheit, alles im Gebet. Dann brachte ich die vielen Jesus in jedem Geschöpf, damit sie einen Seufzer hätten, ein Gebet, um das zu erlangen, was ich wollte. Doch was war nicht meine Überraschung und Bewegung zugleich, als ich sah und hörte, dass die vielen Jesus eines jeden einzelnen Geschöpfs beteten, um das zu erlangen, was ich wollte? Ich war verwirrt, so viel Güte und Göttliche Willfährigkeit zu sehen. Ihm sei stets Dank und Lobpreis, und alles zu Seiner Ehre.

Führe uns nicht in Versuchung, erlöse uns von dem Übel

Band 15: 6. Juni 1923

Eine von Gott allein erfüllte Seele findet keinen Gefallen an etwas, das nicht von Ihm ist, auch nicht in heiligen Dingen. Eine Seele, die nicht ganz von Gott erfüllt ist, findet einmal Gefallen und einmal Abscheu und wechselt ständig ihren Charakter. Der erste Akt in Adams Sünde war der Gefallen.

Ich war nachdenklich über den Grund, weshalb mein guter Jesus nicht kam und sagte mir: „Wer weiß, was für ein Übel in meinem Inneren ist und Jesus verbirgt sich, um nicht Missfallen daran zu finden!“ Und Er bewegte sich in meinem Inneren bewegte und sagte zu mir: „Meine Tochter, das Zeichen, dass nichts Böses vorhanden und das Innere der Seele ganz mit Gott erfüllt und ihr nichts geblieben ist, das nicht ganz mir gehört, ist dieses: dass sie kein Gefallen an irgendetwas findet, das innerhalb oder außerhalb von ihr geschehen kann. Ihre Freude ist allein für Mich und von Mir und nicht nur in den weltlichen und gleichgültigen Dingen, sondern auch in den heiligen Dingen, frommen Personen, Aufgaben, Musik, usw. Alles ist kalt und gleichgültig für sie, wie Dinge, die nicht ihr gehören. Und der Grund ist natürlich: Wenn die Seele ganz erfüllt ist mit Mir, ist sie auch mit Meinem Gefallen erfüllt. Mein Gefallen ist der ihre. Die anderen Freuden finden keinen Ort, wo sie sich niederlassen könnten. So schön sie auch sein mögen, für die Seele haben sie deshalb keine Anziehungskraft. Im Gegenteil, sie sind wie tot für sie.

Die Seele jedoch, die nicht ganz mein ist, ist leer und wie die Dinge, die sie umgeben. So fühlt sie in sich so viele Freuden, wie es Dinge sind, die ihr gefallen. Wenn es dann Dinge sind, die nicht angenehm sind, fühlt sie Widerwillen. Denn sie steht in ständigem Wechsel von Gefallen und Widerwillen: Und da die Freude, die nicht von Mir ausgegangen ist, nicht dauerhaft ist, verwandelt sich der Gefallen oft in Widerwillen. Deshalb verzeichnet man viele Verschiedenheiten von Charakteren: bald zu traurig, wenig später

zu heiter, bald ganz ärgerlich, ein anderes Mal ganz liebenswürdig. Es ist die Leere von Mir, die in der Seele so viele Verschiedenheiten hält, in nichts Mir ähnlich, Der Ich immer gleich bin und Mich nie verändere. Fühlst du nun ein Gefallen an dem, was hier unten existiert, dass du fürchtest, etwas Böses wäre in dir, weshalb Ich Mich verberge, da Ich daran Missfallen finde? Wo Ich bin, können die Übel nicht sein.

Und ich: „Meine Liebe, ich fühle mich nicht danach, Gefallen an irgend einer Sache zu finden, so gut sie auch sei. Du weißt es mehr als ich: Wie kann ich Gefallen an anderen Dingen finden, wenn die Pein Deiner Beraubung mich aufzehrt, bis ins Mark der Knochen mit Bitterkeit erfüllt, mich alles vergessen lässt und mir nur der Nagel gegenwärtig und ins Herz geschlagen ist, dass ich Deiner beraubt bin?“

Und Jesus: „Und dies sagt Mir, dass du Mein bist und dass du voll bist von Mir. Denn der Gefallen hat diese Macht: Wenn es Mein Gefallen ist, wandelt er in Mich um. Wenn es eine natürliche Freude ist, zieht sie zu den menschlichen Dingen. Wenn es ein Gefallen der Leidenschaften ist, wirft er in den Strom des Bösen. Der Gefallen scheint unbedeutend zu sein, jedoch ist es nicht so: Er ist der erste Akt des Guten oder des Bösen.

Und sieh, ob es nicht so ist: Adam, warum sündigte er? Warum wendete er den Blick von der göttlichen Verlockung? Und als Eva die Frucht zeigte, um ihn essen zu lassen, betrachtete er sie und das Auge fand Gefallen, sie zu sehen. Das Gehör empfand Wohlgefallen, die Worte Evas zu hören, dass das Essen der Frucht bedeuten würde, Gott ähnlich zu werden. Die Kehle fand Geschmack, sie zu essen. Denn der Gefallen war der erste Akt seines Untergangs. Wenn er indessen Missfallen empfunden hätte, als er sie ansah, Überdruß und Belästigung beim Anhören der Worte Evas, Missfallen beim Essen, hätte Adam nicht gesündigt. Im Gegenteil, er hätte den ersten heroischen Akt in seinem Leben gesetzt, indem er Eva widerstand und korrigierte, dies getan zu haben. Und er hätte die Herrscherkrone der Treue Dem gegenüber behalten, Dem er so viel schuldete und Der alle Rechte über seine Untergebenen hatte.

O wie bedarf es der Wachsamkeit über die verschiedenen Freuden, die in der Seele aufsteigen! Wenn es rein göttliche Freuden sind, gib ihnen das Leben. Wenn es aber menschliches Gefallen oder von Leidenschaften ist, gib ihnen den Tod, sonst besteht Gefahr, in den Strom des Bösen zu stürzen.“

Band 15: 21. Juni 1923

Der menschliche Wille ist wie der Schatten, der das Licht der Sonne bedeckt.

Ich hielt meine gewohnte Anbetung vor dem Gekreuzigten und sagte zu Ihm: „Ich trete in Dein Wollen ein, mehr noch, gib Du mir Deine Hand und stelle Du selbst mich in die Unermesslichkeit Deines Willens, damit ich nichts tun möge, das nicht Wirkung Deines Heiligsten Willens sei.“ Während ich dies sagte, dachte ich: „Da der Göttliche Wille überall ist, befinde ich mich schon in Ihm und ich sage: Ich trete in Dein Wollen ein.“

Doch während ich dies dachte, bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, dennoch gibt es einen großen Unterschied zwischen jemand, der betet und handelt, weil Mein Wille ihn einhüllt, da Er sich überall befindet und jemand in seinem eigenen Willen, der Kenntnis von dem hat, was Er tut und in die Göttliche Sphäre Meines Willens eintritt, um zu arbeiten und zu beten.

Weißt du, was geschieht? Wenn die Sonne die Erde mit ihrem Licht erfüllt, sind nicht an allen Orten das Licht und die Wärme gleich. An manchen Orten gibt es Schatten und an anderen Orten ist Licht und die Wärme ist noch intensiver. Wer genießt mehr Licht, wer fühlt mehr Wärme: Wer im Schatten ist oder wer an den Orten ist, wo das Licht nicht vom Schatten bedeckt ist? Man kann nicht sagen, dass dort kein Licht ist, wo Schatten ist. Wo jedoch kein Schatten ist, ist das Licht lebendiger, die Wärme intensiver. Im Gegenteil, es scheint, dass die Strahlen der Sonne ihn füllen, absorbieren. Und wenn die Sonne den Gebrauch des Verstandes hätte und ein Geschöpf aus seinem eigenen freien Willen sich den Strahlen der glühend heißen

Sonne aussetzen würde und im Namen aller zur Sonne sagen würde: 'Danke, o Sonne, für dein Licht und alle Güter, die du tust, indem du die Erde erfüllst. Ich will die für alle die Vergeltung des Guten geben, das du tust.' Welche Herrlichkeit, Ehre und welche Genugtuung würde nicht die Sonne empfangen?

Es ist wahr, dass Mein Wille überall ist. Doch der Schatten des menschlichen Willens lässt die Lebendigkeit des Lichtes nicht wahrnehmen, die Wärme und all das Gute, das Er enthält. Wenn die Seele aber mit dem Göttlichen Wollen in Meinen Willen eintritt, legt sie den ihren nieder und entfernt den Schatten ihres Wollens und Mein Wille strahlt sein lebendiges Licht, füllt sie aus, wandelt sie in ihr eigenes Licht um. Und die Seele, die in Mein ewiges Wollen versenkt ist, sagt zu mir: „Danke für Dein Licht, für alles Gute, das Du tust, o Heiliges Höchstes Wollen. Du erfüllst Himmel und Erde mit Deinem ewigen Wollen. Ich will Dir für alle den Austausch des Guten geben, das Du tust.“

Ich empfinde dabei so große Ehre, Herrlichkeit und Genugtuung, dass niemand anderer ihr gleicht. Meine Tochter, wie viele Übel richtet der Schatten des eigenen Willens an! Er macht die Seele kalt, bringt den Müßiggang hervor, den Schlaf, die Erstarrung, anders als der, der im Licht Meines Ewigen Wollens lebt.

Danach fand ich mich außerhalb von mir und sah, als ob ansteckende Krankheiten kommen und die Erkrankten in Lazarette gebracht wurden. Es herrschte ein allgemeiner Schrecken und viele andere Übel neuer Art, doch ich hoffe, dass Jesus sich beruhigen möge, durch die Verdienste Seines Kostbarsten Blutes.

Band 24: 16. April 1928

Der menschliche Wille wird durch einen verdorbenen Samen symbolisiert. Der Göttliche Wille hat die Kraft, dem Keim das ursprüngliche Leben zurückzugeben. Das Göttliche Echo inmitten der Geschöpfe.

Ich dachte an das Heilige Göttliche Wollen und tausend Gedanken kreisten in meinem Kopf, besonders darüber, wie Sein Reich kommen könnte. Wie werden die Geschöpfe ein derartiges Gut empfangen und sich so sehr erheben können, um in dieses FIAT einzutreten, aus dem die Schöpfung hervorging? Doch während ich dies und anderes dachte, bewegte sich mein geliebter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, Mein Wille hat die Kraft zu reinigen, zu klären, zu verschönern und die Natur zu verwandeln. Der menschliche Wille ist wie ein innerlich verdorbener Keim, während er von außen gut scheint. Das Kleid, das den Samen bedeckt, scheint in guter Verfassung. Doch wenn man das Kleid entfernt, stellt man fest, dass der Same in einigen halb verfault, in anderen leer ist. Bei anderen scheint die Saat Leben zu haben, doch setzen sie diese nicht der Sonne oder dem Wind aus, und so verdirbt sie schließlich. Wenn man sie hingegen der Sonne und dem Wind aussetzt, werden diese den verdorbenen Teil herunterreißen und den Keim reinigen und ihm neues Leben geben. So ist der menschliche Wille. Er ist ein verdorbener Keim, voller Rauch, faul und halb verdorben. Aber es sind nicht alle Samen völlig tot. Sie haben einen Halm des Lebens. Wenn man diese Samen, die einen Halm des Lebens besitzen, der Sonne Meines Göttlichen Willens aussetzt, werden Ihr Licht, Ihre Wärme und Ihr durchdringender und erobernder Wind den Samen des menschlichen Willens erfüllen. Und das Licht und die Wärme werden den Samen reinigen, ihm wegnehmen, was verdorben ist und ihn wieder mit Leben erfüllen. Und der herrschende Wind Meines FIAT wird mit ihm spielen, indem Er ihn so sehr in die Höhe hebt, dass Er ihn in dieses FIAT wieder einschließt, von dem er ausgegangen ist. Mit Seiner Kraft wird Er die Natur des Samens verwandeln und ihm sein ursprüngliches Leben

geben. Alles kommt darauf an, sich der Sonne Meines Willens und den brennenden und leuchtenden Strahlen Seiner Kenntnisse auszusetzen, sich von ihnen erfüllen, von Seinem Licht liebhaben, von Seiner Wärme wieder erwärmen und sich von der Herrschaft Seines Windes tragen zu lassen, damit das Reich Meines Willens auf die Erde komme.

Du siehst auch in der natürlichen Ordnung, dass es diese Vorrechte gibt. Wenn man eine schwere, drückende Luft fühlt, genügt ein Wind, um die Luft von diesem Gewicht zu befreien und sie als reine Luft zu atmen. Wenn man übermäßige Hitze oder eine lähmende Kälte fühlt, genügt ein Wind, um diese Hitze zu mildern oder ein anderer Wind, um die Kälte zu besänftigen. Wenn dichte Wolken den Horizont bedecken, genügen der Wind und die Sonne, um die Wolken zu zerstreuen und den schönsten blauen Himmel wieder auftauchen zu lassen. Wenn ein Feld wegen ständigen Regens zu verfaulen droht, genügt ein starker Wind, um es zu trocknen. Das Licht und die Wärme der Sonne reichen aus, um es neu zu beleben. Wenn das die von der Macht Meines Willens belebte Natur tun kann, umso mehr kann Ich das an den Seelen tun, die sich von Meinem Willen beleben lassen. Er wird sie mit Seiner Wärme neuerlich formen, die Verderbnis zerstören und mit Seinem Licht ernähren. Er wird sie von der Last des menschlichen Willens befreien und ihnen ihren ursprünglichen Zustand zurückgeben.

Als Adam sündigte, verdarb der Same seines Willens. Hätte sich Mein Wille sich nicht aus ihm zurückgezogen, dann hätten das Licht und die Wärme Meines Willens ihn sofort wiederhergestellt. Meine Gerechtigkeit wollte, dass er die Wirkungen seines verdorbenen Keims fühlte. Und weil Mein Wille sich zurückzog, fühlte er weder Licht noch Wärme in seiner Seele, um sich wieder herstellen zu können und den Samen seines Willens unverdorben zu bewahren. Ist es vielleicht nicht das Reich Meines Willens, dass Er von neuem in die Mitte der Geschöpfe zurückkehren will und mehr als die Sonne die Verderbnis von seinem Keim entfernen will, um inmitten der menschlichen Familie zu regieren und zu herrschen?"

Danach dachte ich weiterhin an das Höchste FIAT, und mein lebenswürdiger Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, als der Göttliche Wille Sein FIAT in der Schöpfung sprach, bildete Er das Echo. Als Er im leeren Raum des ganzen Universums wiederhallte, zog und trug dieses Göttliche Echo alle Unsere Eigenschaften mit Sich und füllte Himmel und Erde mit Unserer Liebe. Als dieses Echo aus Unserem FIAT heraustrat, schuf es die schönsten Dinge: Himmel, Sonne, Winde, Meere und vieles andere. Das Echo blieb in jedem geschaffenen Ding und bewahrt das Leben des blauen Himmels mit allen Sternen, das Leben der Sonne und setzt sein Echo des Lichtes und der Wärme fort, indem Er die Sonne voller Licht bewahrt, unversehrt und schön, wie Er sie erschaffen hat. So hat jedes geschaffene Ding Unser FIAT als Anfang und als Bewahrung des Echos. Denn dieses bewahrt die Ordnung, die Harmonie, die Pracht, die Macht Unserer Werke. Wenn die Gottheit wirken und auch Unser eigenes Leben wiederholen will, bildet Unser FIAT das Echo. Und das Echo schafft und formt, was Wir wollen. Du siehst, auch bei der Einsetzung der Eucharistie bildete Unser FIAT das Echo: Das Echo erfüllte das Brot und den Wein und bildete in ihnen den Leib, das Blut, die Seele und Meine Gottheit. Dieses Echo hallt auch in jeder Hostie wider und dauert in Meinem sakramentalen Leben an. Nun hallte dieses Echo in der Erschaffung des Menschen wider, und mit dem Rückzug aus Unserem Willen verlor er das Echo. Er fühlte in und außerhalb von sich nicht mehr seinen süßen, machtvollen, harmonisierenden Klang, der die Kraft hatte, ihn zu bewahren, wie er aus Unseren schöpferischen Händen hervorgegangen ist. Und deshalb wurde er schwach, unharmonisch, der arme Mensch ohne das Echo Unseres FIAT, das ihm das Leben gegeben hatte. Er konnte sich nicht mehr neu ordnen. Er fühlte nicht mehr in sich das Echo des Lichtes seines Schöpfers, das Echo der Liebe, das Echo der Ordnung, der Macht, der Weisheit, der Süßigkeit und der Göttlichen Güte. Der Mensch ohne das Echo Unseres FIAT wurde wie ein Kind, das ohne seine Mama aufwuchs. Er hatte niemanden, der ihm die Worte eingab, ihn die Werke lehrte, die Schritte. Oder er wurde wie ein Schüler, der keinen Lehrer hat, um ihn das Lesen und Schreiben zu lehren. Und wenn er etwas alleine tun wird, dann wird es ungeordnet sein. So ist der Mensch ohne das Echo Unseres FIAT. Wie ein Kind ohne Mama, wie ein

Schüler ohne Lehrer. Wenn nun die Seele Meinen Willen ruft, um Anfang ihres ganzen Wesens zu sein, so wird sie Sein Göttliches Echo hören. Dieses Echo wird sie in ihren Anfang zurück rufen, und indem Es in ihr widerhallt, wird Es die Seele wieder neu ordnen. Und wie sich Unser Echo aus dem Menschen zurückzog, weil er sich aus Unserem Göttlichen Willen zurückzog, so wird Unser Göttliches FIAT mit Seinem Echo in die Mitte der Geschöpfe zurückkehren. Dies geschieht mit der Kenntnis, mit der Liebe zu Ihm: nichts anderes zu wollen als Unser Göttliches FIAT. Genau dies ist das Reich Unseres FIAT, die Rückkehr Unseres Göttlichen Echos. Es ist kein fernes Echo, das oft im Gehör des Menschen widerhallte, der sich aus Unserem Willen zurückzog. Vielmehr wird es das andauernde Echo sein, das im Grund der Seelen widerhallen wird. Es wird sie umwandeln und in ihnen das Göttliche Leben bilden. Es wird in den Seelen die Ordnung im Menschen wieder herstellen, wie er erschaffen worden ist.“